MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
6 (1936)

432 (16.9.1936) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-276665

VERSUM
...e! Eilen Sie!
Das ...htvolle ...rlebnis!!
...n Birgel
...agover ...le Bosse ...on Tasnady
.5.30 | 8.30
...ord" beginnt um
.6.15 | 9.00
...cht zugelassen
...rsteigerungen
...ng!
...um 3 Uhr
...O 5, 14
Eiche
...geschnitzt
...n, mod.
...erteppiche
Teppiche.
...r. 10-15 Uhr
...14 Parkplatz

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernspr.-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint wöchtl. 12mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 2.20 RM. u. 50 Pf. Trägerlohn; durch die Post 2.20 RM. (einschl. 67,2 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 72 Pf. Bestellgeld. Ausgabe B ersch. wöchtl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pf. Trägerlohn; durch die Post 1.70 RM. (einschl. 50,12 Pf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 42 Pf. Bestellgeld. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch d. höh. Gewalt) verhind., besteht kein Anspr. auf Entschädigung.

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12gespalt. Millimeterzeile 10 Pf. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 45 Pf. Schwetzinger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 4 Pf. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 18 Pf. Bei Wiederholung Nachlaß gemäß Preisliste. Schluß der Anzeigen-Annahme: Frühausgabe 18 Uhr, Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließl. Gerichtsstand: Mannheim. Postscheckkonto: Ludwigshafen 4960. Verlagsort Mannheim.

Abend-Ausgabe A | 6. Jahrgang | MANNHEIM | Nummer 432 | Mittwoch, 16. September 1936

Abscheu vor dem Anarchisten-Terror wächst

Spanien hat das sinnlose Blutvergießen satt / Die Kommunisten fürchten den Zorn Molas

Waffenmangel bei den Roten

Hendaye, 16. Sept. (HB-Funk.)

Nach der Einnahme San Sebastians durch die nationalistischen Truppen haben die Roten ihr Hauptquartier einstweilen nach Zumaya verlegt. Es ist jedoch anzunehmen, daß es bald weiter zurückverlegt wird; denn die nationalistischen Truppen rücken vorsichtig, aber unaufhaltsam vor. Am Dienstagabend lag die Front etwa auf der Linie Orio—Regil. Es verlautet, daß an der ganzen Biskaya-Küste, mit Ausnahme von Bilbao und Santander, der Einfluß der Anarchisten in den letzten Tagen außerordentlich nachgelassen hat.

Die barbarische Zerstörung der baskischen Stadt Irun ist trotz strengster Zensur allmählich in der Bevölkerung bekannt geworden. In den meisten Ortschaften haben die baskischen Separatisten das Heft in den Händen, anderswo die Sozialisten und Kommunisten. Selbst diese sollen entgegen den Forderungen der Anarchisten übereingekommen sein, keine Gefangenen mehr zu töten. Die Zahl der Streitkräfte, die den Roten im nordspanischen Küstenrevier zur Verfügung steht, wird auf etwa [illegible]000 geschätzt. Es fehlt jedoch an Waffen, vor allem an Maschinengewehren und Artillerie.

Tschechische Waffenlieferungen

Unter den in letzter Zeit eingetroffenen Waffensendungen für die Roten sollen sich viele tschechoslowakischer Herkunft befinden. Die Stimmung unter den roten Truppen ist nach den letzten schweren Niederlagen bei Irun und San Sebastian und nach der planlosen Rückzugsbewegung außerordentlich gedrückt. Außerdem ist die Verpflegung sehr unzureichend.

In San Sebastian ist Oberstleutnant Vigon zum Militärkommandanten ernannt worden. Die Geschäfte des Zivilgouverneurs werden von dem früheren Journalisten Bustamente wahrgenommen. Der Baske Mendizabal ist zum Marinekommandanten ernannt worden. Sofort nachdem die neuen Behörden ihre Aemter übernommen hatten, wurden die Leichen der [illegible] von den Roten erschossenen Geiseln aus den Massengräbern ausgegraben, damit sie würdig bestattet werden können. Dienstag ist bereits die erste rechts gerichtete Zeitung wieder erschienen. Telefon und Telegraph sind wieder in Betrieb. Es wird auch schon an der Wiederherstellung der Eisenbahn San Sebastian—Pamplona—Burgos gearbeitet.

Nach hier vorliegenden Meldungen sind in Madrid die Ministerien erneut von Flugzeugen der Nationalisten mit Bomben belegt worden.

Der Rundfunksender La Coruna meldet, daß die Truppen der Nationalisten im Laufe des Dienstag ihre Stellungen im Tale des Flusses Tietar westlich von Madrid um etwa 20 Kilometer gegen die spanische Hauptstadt vorgeschoben haben.

Santander als Ausnahme

Hendaye, 16. September. (HB-Funk.)

Flüchtlinge, die aus Santander kommen, berichten, daß am Montag dort die Anarchisten alle öffentlichen Gebäude besetzt und die Polizei und die Justiz übernommen haben. In der Stadt gibt es kein Brot mehr. Wie in Bilbao, sind dort Lebensmittelkarten eingeführt worden, und die Bevölkerung hat ihre Rundfunkapparate abliefern müssen. Der Zivilgouverneur ist völlig machtlos. Die Anarchisten haben gegen zwei sozialistische Abgeordnete, die der Volksfrontleitung angehörten, Haftbefehl erlassen. Der eine Abgeordnete ist verhaftet worden; der andere konnte entkommen.

In den letzten Tagen hat wieder eine große Anzahl von Verhaftungen stattgefunden. Auch die Erschießungen durch Sonderkommandos dauern an. Jede Nacht hört man das Gewehr- und Maschinengewehrfeuer der roten Mordkommandos. Im Hafen liegt ein kleiner Frachtdampfer, auf dem 800 Geiseln eingekerkert sind. Ueber die Erschießungen, die vor einigen Wochen auf der Leuchtturmhöhe erfolgten, wobei die Leichen über die Felsen hinab ins Meer stürzten, wird bekannt, daß allein an dieser Stelle 100 Personen hingemordet worden sind.

In den letzten Tagen sind zahlreiche Angehörige der faschistischen Jugendverbände aus der Umgebung von Santander verhaftet und ins Gefängnis geworfen worden. Man hat ihnen die Erschießung angedroht.

Léon Blum berichtigt Delbos

Unstimmigkeit über den Kurs der Pariser Außenpolitik

(Drahtbericht unseres Korrespondenten.)

Paris, 16. September.

Im gestrigen Kabinettsrat ist nach längerer Aussprache beschlossen worden, daß Ministerpräsident Blum am Donnerstagabend eine Rede über die Außenpolitik Frankreichs halten werde, die auf sämtliche französischen Rundfunksender übertragen werde. Der genaue Zeitpunkt der Uebertragung steht noch nicht fest.

In politischen Kreisen in Paris hat diese Mitteilung etwas überrascht. Man fragt sich, welch neuer Anlaß den Ministerpräsidenten dazu bewegt haben könnte, gerade in jetzigem Augenblick, wo die Aufmerksamkeit der Regierung doch nahezu vollständig auf die innerpolitische Lage gerichtet ist, eine außenpolitische Rede zu halten. Man hätte vielmehr und viel eher eine innerpolitische Rede erwartet.

Der nationalistische „Jour" glaubt, daß dieser Entschluß des Ministerpräsidenten mit der am letzten Sonntag gehaltenen außenpolitischen Rede des Außenministers Delbos in Bergerse in Verbindung zu bringen sei.

Diese Rede des Außenministers habe dem Ministerpräsidenten nicht ganz gefallen, so daß er sich entschlossen habe, gewisse Stellen dieser Rede von Delbos „für den Gebrauch der Arbeitermassen" richtigzustellen. Wahrscheinlich handele es sich dabei um die von Außenminister Delbos erläuterte Stellung Frankreichs gegenüber den spanischen Ereignissen, denn der Außenminister habe noch einmal alle diplomatischen und militärischen Gründe dargelegt, die Frankreich bewogen hätten, offiziell seine Neutralität zu verkünden. — Der Außenminister, der weder Sozialist noch Kommunist ist, sondern Radikalsozialist, hatte selbstverständlich keine Ursache, die angebliche Herzensverbundenheit der französischen mit den spanischen Genossen zu betonen; er betrachtete die spanische Frage vielmehr rein vom diplomatischen Standpunkt aus.

Neuer Schlichtungsversuch Blums

Paris, 16. September

Am Mittwoch empfängt Ministerpräsident Blum in Gegenwart des Innenministers Salengro und des Staatsministers Chautemps die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerabordnungen aus Lille, um erneut einen Schlichtungsversuch zu unternehmen. Allgemein wird von der Frühpresse die Zusage des Arbeitgeberverbandes, an der Aussprache im nationalen Palais teilzunehmen, als gutes Zeichen für eine Entspannung betrachtet. Der Innenminister hat sämtliche für eine Vermittlung in Frage kommenden Persönlichkeiten zu Rate gezogen. Die Regierung ist daher über die Stellungnahme beider streikender Parteien ausreichend unterrichtet, und man erwartet, daß eine Versöhnung möglich sein wird.

Die dritte Weltkraftkonferenz

Generaldirektor Dr. Dorpmüller bei der Eröffnungsansprache zur 3. Weltkraftkonferenz. Pressefoto

Der Ausklang des Parteitages der Ehre

Der Führer in Begleitung des Oberbefehlshabers der Wehrmacht Generalfeldmarschall von Blomberg, sowie der Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile auf dem Balkon des „Deutschen Hofes" in Nürnberg während des Großen Zapfenstreiches der Wehrmacht

Weltbild (M)

MARCHIVUM

Autobus abgestürzt

Glashütte (Sachsen), 16. September.

Am Dienstagabend verunglückte auf dem Luckauer Berg ein mit etwa 40 Bauarbeitern besetzter Kraftomnibus. In der Kurve, wo die abschüssige Straße in die Stadt Glashütte einmündet, sauste der Wagen, dessen Bremsen offenbar versagten, über eine Böschung hinweg in das Bett des Prießnitz-Baches.

Der Polizeibericht meldet: Am Dienstag gegen 21.45 Uhr ereignete sich in Glashütte ein schweres Kraftwagenunglück, bei dem 18 Personen schwer und 29 leicht verletzt worden sind.

Der Wagen fuhr den Luckauer Berg, der dort ein steiles Gefälle hat, hinunter. Dabei bemerkte der Fahrer, daß die Bremsen versagten. Es gelang ihm trotzdem, auszuschalten und die Motorenbremsen in Tätigkeit zu setzen. Die Fahrt nahm aber immer mehr an Schnelligkeit zu. Unter Aufbietung aller Energie und Geistesgegenwart versuchte der Fahrer den zu Tal fahrenden Wagen zum Halten zu bringen, jedoch vergeblich. Er konnte den Wagen noch bis zum Gasthof „Zur Sonne" steuern; dann aber raste das Gefährt in den Müglitzbach hinein, dessen gemauertes Bett sehr tief eingeschnitten ist. Die Vorderräder und der Kühler des Omnibusses erreichten auch das andere Ufer, während der Wagen selbst mit voller Wucht in das Bett hineingedrückt wurde. — An den Hilfeleistungen haben sich die während des Manövers in Glashütte einquartierten Soldaten und Abteilungen des Roten Kreuzes beteiligt. Den Verletzten wurde die erste Hilfe im Gasthof „Zur Sonne" zuteil. Später brachte man sie in die Krankenhäuser nach Pirna, Heidenau und das Stadtkrankenhaus Friedrichstadt in Dresden.

29 Leichtverletzte konnten inzwischen wieder entlassen werden. Ob bei den Schwerverletzten Lebensgefahr besteht, kann bis zur Stunde nicht gesagt werden.

Familientragödie in Berlin W

Berlin, 16. September.

Eine furchtbare Familientragödie spielte sich in der Nacht zum Mittwoch in einer Gartenhauswohnung im Berliner Westen ab. Dort hat sich ein Ehepaar mit seinen zwei Söhnen im Alter von neun und sieben Jahren durch Gas vergiftet. Die Tat wurde durch eine Fürsorgeschwester entdeckt, die die Familie seit längerer Zeit betreute. Der Grund zu dem Verzweiflungsschritt ist offenbar in der Tatsache zu suchen, daß sämtliche Mitglieder der Familie schwer lungenkrank waren.

Churchills Tochter brennt durch

London, 16. Sept.

Wie die Morgenblätter melden, ist die Tochter des bekannten englischen Politikers Winston Churchill, die Revue-Tänzerin Sarah Churchill, am Dienstag ohne Wissen ihrer Eltern mit der „Bremen" nach Neuyork abgereist. Sie soll die Absicht haben, in Amerika den Revue-Schauspieler Vic Oliver, den sie in London kennengelernt hat, zu heiraten. Da ihr Vater diese Heirat nicht billigte, habe sie sich auf eigene Faust mit nur vier Pfund in der Tasche auf den Weg gemacht.

Roter Mob schießt auf Rexisten

Marxistischer Sturm gegen Versammlungen Degrelles

Brüssel, 16. Sept.

In Lüttich kam es am Dienstagabend zu sehr ernsten Zwischenfällen zwischen Rexisten und Marxisten anläßlich einer antikommunistischen Kundgebung, die der Führer der Rechtsbewegung, Léon Degrelle, in Seraing, einem Vorort von Lüttich, abhalten wollte.

Der marxistische Bürgermeister hatte im Laufe des Tages die Kundgebung der Rexisten untersagt, nachdem die Kommunisten und Sozialisten mit Gegenkundgebungen gedroht hatten. Als Degrelle sich mit seinen Anhängern auf einem Schiff nach Seraing begeben wollte, bewarfen die Marxisten von verschiedenen Maasbrücken aus das Schiff mit Steinen und schweren Eisenstücken. Gleichzeitig wurde von den Ufern aus das Schiff der Rexisten unter Feuer genommen. Hierbei wurde der Führer der Rechtsorganisation von Lüttich schwer verletzt. Drei andere Rexisten trugen leichtere Verletzungen davon. Degrelle blieb unverletzt. Die Verwundeten wurden in ein Lütticher Krankenhaus gebracht.

Nach diesen Vorfällen begab sich Degrelle in die Stadt, um das neue Parteiheim der Rexisten in Lüttich einzuweihen. Hier hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt. Als der Führer der Rechtsbewegung erschien, nahm der rote Mob wiederum eine drohende Haltung ein. Die Polizei griff jedoch rechtzeitig ein, zerstreute die Menge und verhinderte so weitere Ausschreitungen. In Lüttich herrscht große Erregung. Sämtliche Versammlungen und Kundgebungen sind bis auf weiteres verboten.

Die Hitlerjungen in Padua

Mailand, 16. Sept.

Mit einem Sonderzug aus München trafen am Dienstagabend die 450 Hitlerjungen, die, wie berichtet, eine Italienreise unternehmen, in Padua ein. Zu ihrem Empfang hatten sich die Vertreter der Behörden, darunter der Präfekt der Provinz, der Bürgermeister der Stadt, der deutsche Vizekonsul und zahlreiche Mitglieder der faschistischen Jugendorganisationen auf dem Bahnhof eingefunden. Unter klingendem Spiel zogen die Hitlerjungen durch die von zahlreichen Menschen dichtgefüllten Straßen in das Schulgebäude, das ihnen als Quartier dient. Die Führer der Gruppe begaben sich dann in das Balilla-Haus zu einem Besuch der faschistischen Jugendorganisation, als deren Gäste die Hitlerjungen in Padua weilen.

Großfeuer in Köpenick

Acht Löschzüge mußten eingreifen

Berlin, 16. Sept. (HB-Funk)

Eine riesige Feuersbrunst wütete am Mittwochvormittag auf einem großen Holzlagerplatz in Köpenick bei Berlin.

Kurz nach 7.30 Uhr bemerkten Werksangehörige des Köpenicker Säge- und Hobelwerks, Eugen Losch, wie aus einem überdeckten Holzlager Flammen herausschlugen. Das Feuer breitete sich mit großer Schnelligkeit auf den größten Teil des Werkgeländes aus. Neben der Feuerwehr, die mit acht Löschzügen tätig war, beteiligte sich auch eine größere Fliegerabteilung an der Bekämpfung des Brandes. Nach etwa zweistündiger Arbeit war die Macht des Feuers in der Hauptsache gebrochen. Von dem großen Holzlager ist nur wenig übrig geblieben. Auch das auf dem Gelände stehende Fabrikgebäude brannte aus. Dagegen konnten das Bürogebäude und die Garagen vor den Flammen bewahrt werden. Längere Zeit bestand große Gefahr für mehrere in der Nähe liegende Wohnhäuser und eine benachbarte Wäscherei. Auch hier war das mutige Eingreifen der Wehrmänner von vollem Erfolg gekrönt, so daß weiterer Schaden nicht entstand. Die Aufräumungsarbeiten werden noch viele Stunden in Anspruch nehmen.

Drei Kinder im Bett verbrannt

Mailand, 16. Sept.

Bei dem nächtlichen Brand eines Bauernhauses in der Gegend von Görz kamen drei Kinder ums Leben. Die Eltern und zwei Geschwister der Verunglückten, die in einem Nebenraum schliefen, erwachten erst, als es bereits zu spät war, den drei Kindern Hilfe zu bringen.

Gummiknüppel gegen Arbeitswillige

Unglaubliche Vorfälle im französischen Streikgebiet

Paris, 16. Sept.

Der „Figaro" berichtet von unglaublichen Zwischenfällen, die sich am Dienstag in Thaon in den Vogesen abgespielt haben. Schon bei Morgengrauen war eine große Wäscherei und Färberei, die 2500 Arbeiter beschäftigt, von kommunistischen Streikposten umstellt, die die zur Arbeit kommende Belegschaft des Werkes an der Arbeitsaufnahme verhindern wollten.

Mobilgarde wurde eingesetzt, um Zwischenfälle zu vermeiden. Trotzdem ist es aber zu Zusammenstößen gekommen. Die Mobilgarde hat erstaunlicherweise nicht etwa die Fabrikeingänge von den roten Streikposten gesäubert, sondern ist mit dem Gummiknüppel gegen die Arbeitswilligen vorgegangen, um sie auseinander zu sprengen. Da es den nationalen Arbeitern nicht möglich war, ihre Arbeitsstätten zu erreichen, haben sie sich zu einem Zug zusammengeschlossen und das Rathaus der Stadt besetzt. Erst nachdem ihnen versprochen worden war, daß sie am Nachmittag wieder mit der Arbeit beginnen dürften, haben sie das Rathaus geräumt.

Am Nachmittag haben sich dann dieselben Szenen vor dem Fabrikgebäude abgespielt. Die Polizei hat es nicht für notwendig gehalten, einzuschreiten, um ihr Versprechen zu erfüllen, sondern hat es zugelassen, daß die Kommunisten die ganze Stadt terrorisierten. Die Roten besaßen dann noch die Frechheit, von den Arbeitswilligen drei Francs als „Eintrittsgebühr" (!) in das Werk zu verlangen, was von diesen selbstverständlich abgeschlagen wurde.

Folgen eines Schreckschusses

Neue Ausschreitungen in Lille

Paris, 16. Sept.

In Lille ereignete sich am Dienstagabend ein Zwischenfall. Als die Arbeiter einer kleinen Textilfabrik, die nicht vom Streik ergriffen ist, nach Betriebsschluß nach Hause gehen wollten, versuchten Streikende aus anderen Betrieben, die Belegschaft des kleinen Werkes zum Anschluß an den Streik zu veranlassen. Arbeiter und Werkleitung widersetzten sich jedoch diesem Ansinnen. Als die Streikenden ihre Absicht nicht aufgeben wollten, zog ein Verwandter des Fabrikbesitzers eine Pistole und gab einen Schreckschuß ab. Die Kundgeber zerstreuten sich zunächst, erschienen jedoch zu mehreren Hunderten alsbald erneut vor dem Werk und nahmen eine bedrohliche Haltung ein. Garde mobile mußte eingesetzt werden, um das Werk vor Uebergriffen der Streikenden zu schützen. Erst nach Eingreifen mehrerer Führer des Textilarbeitersyndikats gelang es, die erregte Menge zu zerstreuen.

Griechenlands Expräsident Zaimis †

Wien, 16. Sept. (HB-Funk.)

Griechenlands ehemaliger Staatspräsident Dr. Alexander Zaimis, der in der letzten Zeit zur Erholung in Wien weilte, ist am Dienstag hier im 81. Lebensjahr verschieden.

In Kürze

Beim polnischen Staatpräsidenten fand am Dienstag eine politische Konferenz statt, an der General Rydz-Smigly, ferner der Ministerpräsident, der Vizeministerpräsident und Außenminister Beck teilnahmen.

*

Wie der Pariser „Figaro" berichtet, ist es der Madrider Marxistenregierung gelungen, einen Anschlag auf Azana, Largo Caballero, Prieto und die Pasionaria aufzudecken. Sechs Personen sollen verhaftet worden sein.

*

Nach einer Meldung des Londoner „Daily Telegraph" aus Gibraltar ist die „Volksfront" in Malaga infolge von Streitigkeiten zwischen den einzelnen Gruppen in der Auflösung begriffen. Zahlreiche führende Kommunisten sollen aus der Stadt entflohen sein.

*

Der zum Donnerstag nach Jerusalem einberufene palästinische Kongreß des arabischen Nationalkomitees ist von der Regierung verboten worden.

*

Am Dienstagabend kam es nach einer Versammlung der neuen französischen Sozialpartei in Lyon zu einer heftigen Schlägerei zwischen Versammlungsteilnehmern und Angehörigen der äußersten Linken. Schüsse sollen gefallen sein. Mehrere Personen sollen verletzt worden sein.

Badische Gaukulturwoche

Das Programm für Mannheim

Vom 26. September bis 3. Oktober findet in Baden die Gaukulturwoche statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen die schöpferischen Kräfte aus allen künstlerischen Gebieten unseres Gaues herausgestellt werden. Aus diesem Anlaß werden in den verschiedenen Städten Arbeitstagungen, Feierabendveranstaltungen, Konzerte, Kammermusikabende stattfinden, in den Theatern werden Festaufführungen veranstaltet werden. Dichter werden lesen und verschiedene Ausstellungen werden von dem Wesen des in Baden wirksamen und ewig schaffenden Volkstums künden.

Die Woche wird durch Abendfeiern der Hitlerjugend auf der Tüllinger Höhe bei Lörrach und auf der Feierstätte auf dem Heiligenberg bei Heidelberg eröffnet. Das Programm für Mannheim hat folgendes Gesicht:

Sonntag, 27. September: 11 Uhr Schloßmuseum: Eröffnung der Ausstellung „Mannheims Kunst in Vergangenheit und Gegenwart".

Montag, 28. September: 20.15 Uhr im Rittersaal Vortrag von Dr. Jacob „Barocke Stadtgründungen in Baden: Karlsruhe—Mannheim (Lichtbildervortrag).

Dienstag, 29. September: 20.15 Uhr Rittersaal: Otto Gmelin liest.

Mittwoch, 30. September: 20.15 Uhr Rittersaal: Kaergl-Quartett: Komponisten der Mannheimer Schule. Thema: Kammermusik am Hofe des Kurfürsten Karl Theodor.

Donnerstag, 1. Oktober: am Nachmittag Werkkonzerte in verschiedenen Großbetrieben.

Freitag, 2. Oktober: 20.15 Uhr Nibelungensaal: Feierstunde der Partei und NS-Kulturgemeinde: „Deutscher Ernte-Dank des Volkes". 20 Uhr: Nationaltheater „Schwanenweiß". Oper von Julius Weismann.

Vier junge Maler

Beachtenswerte Ausstellung im Kunstverein

In der ersten Ausstellung des neuen Jahresprogramms zeigt der Mannheimer Kunstverein in losem Nebeneinander vier Künstler, die trotz ihrer Jugend — jeder auf seine Weise — schon recht beachtliche Werke aufzuweisen haben. Es sind die beiden Mannheimer Hans Dochow und Heinrich Bähr, denen wir ja schon des öfteren begegneten, sowie der Schwabe Otto Luick und der aus Baden stammende, jetzt aber in Stuttgart lebende Johann Maier.

Hans Dochow, der jüngste dieser Vier, hat sich von den tonigen und feinschattierten Zeichnungen, die man zuerst von ihm zu sehen bekam, allmählich der Farbe zugewandt und sich damit auf ein Gebiet begeben, das ihm neue Entfaltungsmöglichkeit und reichere künstlerische Betätigung gestattet. Anderseits treten hier aber auch neue Probleme auf, die in einigen wenigen Bildern noch nicht ganz gelöst scheinen. In den Aquarellen merkt man deutlich die geübte Hand des Zeichners: die Formen werden mit schwungvollen Strichen umrissen und die Farben meist nach Helligkeitswerten eingesetzt. Besonders deutlich wird dies in dem Stilleben mit Zitronen, einem Motiv, das der Künstler schon früher in reiner Schwarz-Weiß-Technik gestaltete. Am besten gelingt ihm die Vereinigung von Farb- und Bildkomposition in dem Haus im Garten und in einem jener malerischen Vorstadtwinkel, die er auch in seinen Bleistift- und Pinselzeichnungen mit Vorliebe auswählt.

Heinrich Bähr, der andere Mannheimer, zeigt auf dem Gebiet der Wasserfarbe schon mehr Erfahrung, seine Bilder sind „aquarellistischer". Er läßt die Farben ineinanderfließen und kommt so zu ungemein weichen, duftig wirkenden Umrissen, die den Bildern, wie etwa der „Ideallandschaft", einen ganz eigenen Reiz verleihen. Beachtenswert ist auch das Bild vom Schloßhof bei Neuburg durch die feine Abstimmung des durch das grüne Laub brechenden Lichts.

Johann Maier sucht in seinen Werken nur das Wesentliche zu fixieren. Er stellt stets einen festen Blickfang, eine Kirche, eine Häusergruppe, ein Kreuz, in den Mittelpunkt des Bildes, und umbaut ihn mit sparsamsten Mitteln. Während seine Zeichnungen etwas zu gewollt sind, erscheinen die Gemälde, die in großen, ruhigen Flächen angelegt sind, ausgeglichener, nur wirken die Farben manchmal etwas nüchtern und kalt.

Die stärkste Begabung unter den Vieren ist zweifellos Otto Luick, ein junger Künstler, der trotz der vielerlei Einflüsse, die in seinen Werken festzustellen sind, bereits zu einem persönlichen Stil gekommen ist. Besonders in seinen Figurenbildern (hier ist vor allem die ausgezeichnete „Hühnerrupferin" zu erwähnen) erreicht er mit modernen Mitteln eine ähnliche Wirkung, wie sie von den Bildnissen alter Meister ausgeht. Durch das Nebeneinander- und Uebereinanderlegen der verschiedenen Farbwerte kommt er zu einer impressionistisch aufgelockerten Oberfläche, die indes den tieferen Gehalt der Figuren, die meist aus einem dunklen Grund hervortreten, nur noch unterstreicht. Von den Landschaftsbildern gefällt neben der etwas zu willkürlich gestalteten Frühlingslandschaft das Bild „Kalkofen im Isartal", das auf eine gute Begabung auch im Landschaftlichen schließen läßt. —th.

Peter Behrens wieder in Berlin

Schon um die Jahrhundertwende verband sich mit dem Namen Peter Behrens ein besonderes, genau bestimmtes Programm: durch die großen Fabrikanlagen für die AEG in Berlin hatte er den Stil der Zweckmäßigkeit, Sachlichkeit und Einfachheit gefunden, der die Ausschweifung des Barocks, der Gotik und anderer klassischer Baustile beim Bau von Industrieanlagen mit einem Schlage überwand. Behrens baute in diesem Stile dann weiter die Verwaltungsgebäude der Mannesmannwerke, der Höchster Farbwerke, der Guten Hoffnungshütte, die deutsche Gesandtschaft in Petersburg und andere Monumentalbauten. Sein Stil wurde vollkommene Entwicklung des Raumes von innen, während die Zeitgenossen immer noch von außen, will sagen von der Fassade aus entwarfen und bauten.

Nach dem Kriege kam Behrens eine Zeitlang zu keinen großen Aufgaben; vor zwölf Jahren ging er nach Wien, um dort die von Ausländern stark besuchte Meisterschule für Architektur zu leiten. Auf diese Weise ging Deutschland einer der fähigsten führenden Baukünstler verloren. Behrens ist nach wie vor der repräsentative deutsche Monumentalarchitekt, deshalb muß es dankbar begrüßt werden, daß Behrens jetzt wieder durch den Reichs- und preußischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Dr. Rust zur Verwaltung eines akademischen Meisterateliers für Baukunst bei der Preußischen Akademie nach Berlin berufen worden ist. Die Erziehung unserer jungen Baukünstler wird damit einem Mann anvertraut, der in hervorragender Weise gerade die Stilprobleme der Gegenwart zu meistern vermag. Mö.

Die deutsche Abordnung für den Brüsseler Kongreß zur Krebsbekämpfung. Der Reichs- und preußische Minister des Innern hat den Geheimrat Professor Dr. Borst (München) zum Vorsitzenden des Reichsausschusses für Krebsbekämpfung und Leiter der amtlichen Vertretung der deutschen Abordnung für den 2. Internationalen Krebskongreß in Brüssel (20. bis 26. September 1936) bestellt. Die deutsche Abordnung setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Auler (Berlin), Blohme (Berlin), Frick (Berlin), von Haberer (Köln), Holthusen (Hamburg), Sauerbruch (Berlin), Wintz (Erlangen).

MARCHIVUM

Brautwerbung auf Island

Einer altisländischen Sage nacherzählt von Fr. A. Kerrl

Im ganzen Inselfjordlande führte der Häuptling Gudmund der Mächtige den prächtigsten Haushalt. Er hatte hundert Hausgenossen. Er besaß viele Aecker; sein Viehstand war sehr reich, — über hundert Kühe und viele Pferde. Er liebte es, Söhne angesehener Männer bei sich wohnen zu lassen.

Eines Tages, als er vom Thing kam, brachte er den jungen Sörli mit, den Sohn Brodd-Helgis, den er zu längerem Bleiben bei sich eingeladen. Nun hatte Gudmund eine Tochter, Thordis, die ein sehr schönes und tüchtiges Mädchen war. Sörli und Thordis fanden bald Gefallen aneinander, und sie redeten viel zusammen. Sörli begleitete Thordis oft. Gudmund sah das wohl, doch er sagte nichts dazu.

Da besuchte ihn einst ein Verwandter, Arnor vom Hutbachstal. Der erzählte von dem Streit zwischen Thorgeir und seinen Söhnen, von der Ausreise des Sölmund nach Norwegen und anderen Dingen. Gudmund hörte eifrig zu. „Erzähle noch mehr, Arnor!" sagte er. — „Nun denn: man redet über deine Tochter Thordis und Sörli, daß sie viel beieinander seien." Gudmund ließ sich nicht merken, ob er sich ärgerte; er sagte nur: „Das ist nicht nötig, darüber zu reden, da meine Frau Thorlaug und ich davon wissen."

Als Arnor gegangen war, rief Gudmund seine Frau Thorlaug. „Es ist nötig", sagte er zu ihr, „daß unsere Tochter einmal anderswo sich aufhält, ich dachte sie zu meinem Bruder Einar nach Querach zu schicken." — „Warum willst du sie fortschicken, Gudmund?" fragte Thorlaug verwundert. Da erzählte er ihr, was Arnor zu ihm gesagt, und nun war sie einverstanden.

Als nun Thordis bei Einar war, hatte sie eines Tages Wäsche aufgehängt. Da ritt ein großer stattlicher Mann auf den Hof, und Thordis sagte zur Magd: „Nun freut mich die Sonne und der Südwind — sieh Katla, Sörli reitet in den Hof." Sörli war's; er sprang vom Pferd, grüßte sie und sagte: „Und mich freut die Sonne auf deinem Antlitz und dein Haar, in dem der Südwind weht." So redeten sie miteinander, und von da an kam Sörli oft nach Querach, und Thordis war immer erfreut, wenn er kam. Einar, der Oheim, aber sagte nichts dazu.

Eines Tages sagte Sörli zu Einar: „Würdest du mir wohl deine Unterstützung leihen, wenn ich bei deinem Bruder Gudmund um seine Tochter anhalte?" — „Das will ich gern tun und für dich Freiwerber sein — aber manchmal gibt Gudmund mehr auf die Worte anderer Männer als auf meine." Beide Brüder lebten nämlich in einem ein wenig gespannten Verhältnis. Nun ging Einar auf dem Thing zu Gudmund und redete mit ihm; er fragte: „Wie gefällt dir Sörli, Brodd-Helgis Sohn?" — „Gut", sagte Gudmund, „er ist in jeder Beziehung ein tüchtiger junger Mann." — „Nicht wahr", entgegnete Einar, „und es fehlt ihm nicht an guter Herkunft, Ansehen und reichem Gut?" — „Das ist richtig", gab Gudmund zu. — „Dann", fuhr Einar fort, „will ich mich des Auftrags entledigen, den er mir gab, nämlich um deine Tochter Thordis für ihn anzuhalten." Gudmund hob die Schultern und wiegte das Haupt. „Das wäre", sagte er, „aus vielen Gründen eine passende Heirat, aber es kann nichts daraus werden." — „Warum nicht?" — „Wegen des Geredes der Leute, das sich der Sache bemächtigt hat."

Als Sörli von Einar diese Antwort hörte, war er betrübt und zornig zugleich. Da sagte Einar: „Jetzt will ich dir einen guten Rat geben. Geh zu Thorarin Nejolfssohn, der ist ein kluger Mann und ein großer Freund Gudmunds; sag ihm, er möge dir beistehen, das wird er tun."

Sörli tat das; er ging zu Thorarin und erzählte dem, wie es ihm ergangen sei. Dann bat er ihn um Beistand. Thorarin sagte: „Ich sehe, daß dir viel daran liegt, Thordis zu bekommen; darum will ich's versuchen. Reite jetzt heim! Ich sende dir Botschaft."

Nun kam Thorarin zu Gudmund und redete mit ihm allerlei. Dann sagte er: „Ist es so, wie ich gehört habe, daß Sörli Brodd-Helgis Sohn um deine Tochter Thordis geworben hat?" — „Das ist wahr", sagte Gudmund. — „Und welche Antwort hast du gegeben?" — „Ich war nicht einverstanden." — „Wie kam das? Ist er nicht aus guter Familie? Oder ist er nicht so tüchtig, wie du wünschest?" — Gudmund sagte: „Daran fehlt es ihm nicht. Wenn ich die Thordis ihm nicht geben will, liegt das mehr daran, daß man vorher über ihren Verkehr geredet hat." — „Das hat nichts zu bedeuten", sagte Thorarin, „du hast einen anderen Grund, weshalb du ihm die Heirat nicht gönnst; ich kenne ihn, wenn du auch dies als Hinderungsgrund anführst." Gudmund spottete: „Da bin ich doch neugierig." — Thorarin antwortete: „Es scheint, du willst mir nicht erlassen, das auszusprechen, was du denkst, statt es selbst zu sagen." — Gudmund sagte fast heftig: „Jetzt wünschte ich wirklich, daß du es tätest." — „Nun, so soll es geschehen: deswegen, weil du für das Landvolk besorgt bist." Verwundert sagte Gudmund: „Wieso das?" — „Du willst nicht, daß ein Mann geboren werde, der dein — des mächtigsten Mannes — Tochtersohn ist. Du meinst, das Volk hier im Lande könne nicht die Herrschaft eines Mannes ertragen, der von einem so Mächtigen abstammt. Das denkst du!"

Da lächelte Gudmund geschmeichelt und sagte: „Fast hast du es erraten. — Aber weshalb sollen wir diese Sache mit Sörli nicht noch einmal näher in Erwägung ziehen?" — „Das meine ich auch", stimmte Thorarin zu; „nun sende ich hin und lasse Sörli holen; sende du hin und lasse Thordis heimkehren; denn ich meine, einen guten Gedanken soll man nicht aufhalten, sonst verliegt er sich."

So geschah's. Wie im Sturm kam Sörli geritten, und als Thordis kam, hatte er schon seine Werbung bei Gudmund und Thorlaug vorgebracht. Und als Gudmund vor den Zeugen Thorarin und Einar — denn der hatte Thordis gebracht — Thordis nach ihrer Einwilligung fragte, da sagte sie: „Ja, bei Sonne und Südwind." Doch was sie damit meinte, verstand nur Sörli. Und nie gab's auf Island eine glücklichere Ehe als die zwischen Sörli und Thordis.

Die Kamera als Detektiv

Von früh bis spät stand der Fotograf Harry Miller an der Hammersmith-Straße in London und suchte nach „Opfern". 1500 Personen hatte er im Vorübergehen an einem schönen Sommertag fotografiert. Unter diesen 1500 verschiedenen Menschen, die freiwillig oder unfreiwillig auf die Platte gebannt wurden, Spaziergänger und eilige Geschäftsleute, Liebespaare und Mütter mit Kinderwagen, befand sich auch — ein Mörder. Es war nämlich gerade an diesem Tag die 66jährige Witwe Ada Fortescue von einem Unbekannten überfallen und erwürgt worden. Der Räuber entkam unerkannt mit seiner Beute — den gesamten Ersparnissen der alten Dame. Die Polizei begann sofort ihre Untersuchungen und fand heraus, daß nach der Lage der Dinge der Täter unbedingt an der Kamera des Straßenfotografen vorübergegangen sein mußte. Denn Mr. Miller versicherte, er habe, solange er an der Straßenecke stand, nicht eine einzige vorübergehende Person „geschont", in der Hoffnung, recht viele Interessenten für seine Aufnahmen zu finden. Tatsächlich führten die 1500 Aufnahmen die Kriminalisten auf die richtige Spur, man verglich sie mit den Bildern des Verbrecherarchivs und entdeckte auch tatsächlich drei „alte Bekannte", die zufällig des Weges gekommen waren. Man unterzog die Verdächtigen einem Verhör und konnte in der Person des Arthur Bakket den Täter ermitteln.

Weltbild (M)

Der Maler der Arbeitsschlacht

Professor Ernst Vollbehr-Berlin, dessen Gemälde vom Bau der Reichsautobahn und Bilder, in denen er das Werden der Bauten und Anlagen auf dem Reichsparteitaggelände festgehalten hat, in einer umfangreichen Ausstellung im Nürnberger Künstlerhaus zu sehen sind.

Das abgelehnte Manuskript

Die Höflichkeit der Chinesen ist sprichwörtlich. Sie spricht auch aus den Briefen, mit denen die Zeitungsredaktionen Manuskripte, die sie für unbrauchbar erachten, an die Mitarbeiter zurücksenden. Solch ein Brief lautet zum Beispiel folgendermaßen: „Wir waren bezaubert von Ihrem hochgeschätzten Manuskript. Wir schwören Ihnen beim Grabe unserer Väter, daß wir noch niemals etwas gleichermaßen Interessantes und Wertvolles gelesen haben. Literarische Perlen dieser Sorte erscheinen nur einmal in tausend Jahren. Wenn wir aber Ihre Arbeit in die Spalten unseres Blattes aufnehmen würden, so könnten wir es kaum wagen, daneben andere Arbeiten zu drucken. Darum sind wir so frei und senden Ihnen Ihr phantastisches Werk mit innigem Dank dafür, daß Sie uns der Zusendung gewürdigt haben, zurück."

Der Kasten

Das Universitätsmuseum zu Göttingen besaß in der Zeit, als Göttingen noch zum Kurfürstentum Hannover gehörte, eine außerordentlich wertvolle Silberarbeit, die sorgsam in einem verschlossenen Kasten aufbewahrt und eines Tages dennoch gestohlen wurde. Der Fall erregte ungeheures Aufsehen. Neugierige drängten sich an der Stätte des Verbrechens, und so fanden sich auch einige Professoren ein, denen der Direktor des Museums, Geheimrat Heyne, den Hergang schilderte.

„Sie sehen", klagte Heyne, „den Kasten haben die Diebe dagelassen, aber was sollen wir mit ihm anfangen?"

„Da legen Sie die Nase hinein, Herr Kollege, die von Hannover kommen wird!"

Fahrschule

„Soll ich Ihnen noch irgend etwas an Ihrem neuen Auto erklären, Fräulein?"

„Ja, bitte, zeigen Sie mir doch noch, wie man den Kühler einschaltet, wenn sich der Wagen heißgelaufen hat!"

Der Mann von Drüben

Ein neuer Roman des „Hakenkreuzbanner"

Karl Hans Strobl, der in Wien lebende kerndeutsche Dichter, hat in seinem neuen Werk, mit dessen Veröffentlichung wir morgen beginnen, eine — übrigens auf einer wahren Begebenheit beruhende — spannende Handlung gestaltet. Sie beginnt unmittelbar nach dem großen Krieg und führt mitten hinein in die Wirren des bolschewistischen Rußlands, wo eine abgesprengte, kleine deutsche Gemeinde einen verzweifelten Kampf um ihre Existenz führt.

Im Mittelpunkt des Romans steht die prächtige Gestalt des jungen Deutschen Martin Waldvogel, der nach dem Kriege dem Rufe deutscher Siedler, die einen Lehrer suchen, in den Kaukasus folgt. Er kennt das Ziel seiner Fahrt nicht mit Namen und wird doch sicher geleitet. Die hinter Bergen versteckte Siedlung „Gottes Gnad" hat aus geheimnisvollen Gründen ein mächtiger Sowjetkommissar von der Landkarte verschwinden lassen, so daß sie von den Bolschewiken verschont bleibt . . . Martin, den eine zarte Liebe zur jungen Tochter des Dorfältesten erfaßt, muß während einer Epidemie mit mitgebrachten Arzneien auch den Arzt machen. Dies läßt in der Gemeinde den Entschluß reifen, ihn zum Arzt ausbilden zu lassen. Er geht nach Prag zurück, gerät dort in wilde Abenteuer und in die Macht einer insgeheim deutschfeindlichen Frau, bis er durch eine tapfere Kollegin nicht nur echte Liebe findet, sondern auch den Weg zur deutschen Freiheitsbewegung. Nach vielen Irrungen und Kämpfen kehrt er schließlich mit Jutta zurück in das Dorf im Kaukasus. Dort findet er alles verändert. Gefahr droht durch die Bolschewiken. Es gelingt den Männern, den Rückzug der ganzen Gemeinde über das Gebirge zu decken. In abenteuerlichem Zug, unterstützt von sowjetfeindlichen Stämmen, gelangen die Deutschen schließlich ans Schwarze Meer auf ein deutsches Schiff . . .

Heute, wo in großen Ländern Europas der Endkampf mit dem Bolschewismus zu entbrennen scheint, ist dieser Roman schon seines Stoffes wegen hochaktuell. Daß er von einem Mann wie Karl Hans Strobl geschrieben ist, macht ihn uns gerade heute doppelt liebenswert.

Der Jäger vom Himmelreich

Ein fröhlicher Roman aus dem Bayrischen Wald von Hans Wagner

Copyright Korrespondent-Verlag Hans Müller, Leipzig.

(Schluß)

„Du, Wirtin", wandte sich der Xaver an sie, „kannst nicht einmal zum Salchinger hinüberschicken, ob er mir nicht anspannen möcht, damit ich meine künftige Bäuerin trocken heimbring."

Die Wirtin wünschte ihnen als erste Glück. „Tös is recht, daß d' nimmer oa'spannig hausen magst, Bauer. Auf so an Hof g'hört a Bäuerin. Und daß ihr enk bei mir einig worden seid's, dös freut mich am meisten."

Draußen schaffte sie dem einen der Burschen an, er möchte den Salchinger herüberholen. Auf eine Maß Botenlohn käm es dem Thundorfer sicher nicht an.

„Ob dös as Fräulein Fotografin is?" wollte die Salchingerin gleich wissen, wie ihrem Mann die Botschaft ausgerichtet wurde . . .

„Da kommst halt mit, Alte, wann's 'd gar so neugierig bist", meinte der Bauer und schlüpfte in den Sonntagsrock. Und die Bäurin hatte recht: Drüben trafen sie die Lies als glückliche Braut des nicht minder seligen Xavers.

Da schirrte freilich der Salchinger gern seine Rösser vor die Chaise und ließ es sich auch nicht nehmen, das Paar selber zu fahren. Gar zu scharf trieb er die Gäule auch nicht an, damit den beiden Brautleuten die Fahrt nicht zu kurz sein sollte.

Wie der Wagen in den Himmelreichhof einbog und der Bauer herausfordernd mit der Geißel knallte, steckte die alte Kathl erstaunt den Kopf zur Tür hinaus.

„Ja, Bauer, was fahrst denn du heut daher?" fragte sie.

Der lachte. „Da wirst staunen, Kathl, was i heut g'laden hab'."

Als sich dann der Schlag öffnete und der Xaver der Lies heraushalf, erkannten ihre alten Augen sofort, was mit den beiden los war. Voller Freude und Genugtuung geleitete sie das Paar ins Haus hinein. Die Hex sprang in jaulendem Jubel an ihnen hoch.

Wieder ein wenig später war es, die Kathl hatte gerade das Abendbrot abgetragen, da meinte der Xaver: „Ich muß doch einmal hinausschauen. Mir ist grad, als wenn Leut draußen wären."

Wirklich war es so. Im Flur drängte sich eine Anzahl Männer im grünen Rock zusammen, alte Weißbärte und junge Kerle mit kühn blitzenden Augen im wettergebräunten Gesicht.

Ist heut' hier Försterappell?" fragte der Bauer lachend, aber der Sepp, der die grüne Schar kommandierte, klärte ihn auf. „Mir wollen bloß auf's Fräulein Utting a Horrido ausbringen, als der oanzigen, dö wo an Runigl derwischt hat."

„Da schaut her, heut' hat sie mir sogar seine Büchse gebracht. Was sagt Ihr nun?" fragte der Xaver und schraubte den alten Repetierer zusammen. Durch die Hände der Grünröcke wanderte er, und alle waren verwundert.

Inzwischen hatte die Kathl dem Sepp gesteckt, daß der Herr sich mit der Lies verlobt hätte, da gab es gleich neues Gratulieren und für eine Wiederholung des Horridos war aller Grund vorhanden.

Als hernach die Grünröcke gegangen waren — ins Röhrenbacher Wirtshaus, versteht sich, wo der Huberwirt ein Faßl auf Rechnung des Thundorfers anstecken sollte —, da saßen der Xaver und die Lies im Arbeitszimmer und die Her bettete den edelgeschnittenen Kopf in den Schoß des künftigen Frauerls.

„Aber jetzt kann ich nimmer gut hier bleiben", sagte die Lies.

„Ach was, das Exmatrikulieren kannst du auch schriftlich erledigen von hier aus."

„Das ging schon, aber was würden die Leut sagen, wenn ich als deine Braut bei dir wohnen bleib. Das mußt du doch einsehen."

„Da muß ich dich halt fahren lassen. Aber lange laß ich dich nicht mehr drunten in der Stadt."

„Und was wohl die Leiringers sagen werden?"

„Weißt du, denen erzählst du vorläufig überhaupt nichts. Erst wenn wir bei ihrer Doppelverlobungsfeier sind, verraten wir es." —

*

Und so hielten sie es auch.

Die Münchner Freunde wunderten sich, daß die Lies so bald wieder in München war, und ohne Verlobungsring noch dazu. Aus der Lies war nichts zu erfragen, so geschickt es die Lola und die Lotti anstellen mochten. Bis dann der Abend kam, an dem man im Haus Leiringer die Verlobung von Sohn und Tochter feierte.

Unter den zahlreichen Gästen befand sich auch ein alter Universitätsprofessor, ein lieber, feiner Mann, der sich seiner Studenten auch außerhalb der Sphäre der Wissenschaft angelegentlichst annahm. Gerade plauderte er mit der Lies.

„Einen Doktor Thundorfer haben Sie also kennengelernt, sagen Sie. Der Name kommt mir so bekannt vor. Ja, jetzt erinnere ich mich. Thundorfer, Xaver Thundorfer, nicht wahr? Ja, der war freilich auch in meinen Seminaren. Ich besinne mich jetzt ganz genau auf ihn. Ich riet ihm seinerzeit, bei der Wissenschaft zu bleiben, aber er konnte es in der Stadt nicht aushalten. Altes Bauernblut, müssen Sie wissen, das sich nur auf der eigenen Scholle glücklich fühlen kann. Aber Sie, Sie bleiben doch wohl unserer Wissenschaft treu . . . doch was seh ich da? Einen Verlobungsring?" — die Umstehenden horchten auf — „Wer ist denn der Glückliche?"

„Dort kommt er grad, Herr Professor", strahlte die Lies, „der Himmelreichbauer Xaver Thundorfer".

Nun konnte man auch noch eine dritte Verlobung feiern. Und man tat das ausgiebig, obschon dem Xaver viel lieber gewesen wäre, wenn er mit der Lies in der Einsamkeit des Himmelreichs hätte sein können. Seine Lies dachte nicht viel anders.

„Die Lola und der Mazl werden ihre Hochzeitsreise nach Italien machen und die Lotti und der Karl wollen sogar nach den Kanarischen Inseln fahren", berichtete die Lies, wie sie nach überstandener Feier mit dem Xaver durch die stillen Wege des Englischen Gartens schritt.

„Und wo fahren wir hin?" fragte der.

„Da magst du noch ein Wort verlieren! Wir fahren ins Himmelreich!"

„So ist's recht, meine Lies! Und bald wird geheiratet! Ich mag nimmer den ganzen langen Winter allein da droben hocken. Und der Waldlerhof da hinten, der soll seinen Namen zu Recht tragen. Der wird jetzt wirklich unser Himmelreich . . ."

— Ende —

MARCHIVUM

18. Internationale Motorrad-Sechstagefahrt

256 Einzelfahrer und 85 Mannschaften aus 12 Ländern am Start

Donnerstagfrüh 5.30 Uhr erfolgt im schönen Schwarzwald-Kurort Freudenstadt der Start zur ersten Tagesetappe der 18. Internationalen Motorrad-Sechstagefahrt, der schwersten Zuverlässigkeitsprüfung, die der internationale Motorradsport überhaupt kennt. 256 Einzelfahrer und 85 Mannschaften gehen in den Kampf um den Sieg in vier Wettbewerben, die besten Fahrer und Erzeugnisse aus 12 europäischen Ländern müssen eine Woche lang jeden Tag durchschnittlich 500 Kilometer zurücklegen und „nebenbei" noch eine Anzahl härtester Sonderprüfungen durchstehen.

Kraus, Stelzer, Henne

Der deutsche Motorsport beherrschte in den letzten drei Jahren die Sechstagefahrten eindeutig. 1933 entriß die BMW.-Mannschaft den Briten auf englischem Boden den wertvollsten Preis, die „Internationale Trophäe", und sie verteidigte ihren Erfolg 1934 und 1935 bei den zwei in Deutschland durchgeführten Fahrten. Nun gehen Karl Kraus, Hans Stelzer und Ernst Henne, die drei kampferprobten Fahrer der Bayerischen Motoren-Werke in München, zum vierten Male auf den Sieg aus. Das Vertrauen zu BMW. ist im deutschen Motorsport groß, es ist noch gestiegen, seit BMW. auch im Rennsport wieder eine Maschine von überlegener Schnelligkeit und Zuverlässigkeit herausbringen konnte und damit auf der Solitude, in Hockenheim und in Sartorp große Siege errang.

Die internationale Konkurrenz

Die Gegnerschaft des deutschen Nationalteams ist auch bei dieser Sechstagefahrt wieder überaus schwer. England versucht mit Britain (Norton), Rowley (AJS) und Wyncott (Velocette) den Preis wieder zurückzuerobern, Frankreich kommt mit Bernard (Gnome-Rhone), Narcy und Pahin (beide Peugeot) und Italien schickt Gilera, Villa und Macchi (alle auf Gilera) in den Kampf. Vielleicht der stärkste Rivale wird aber wieder die tschechoslowakische Jawa-Mannschaft Dusil, Vitvar und Houska sein, die im Vorjahre erst im letzten Augenblick durch den Ausfall einer Maschine in der Schnelligkeitsprüfung von BMW geschlagen werden konnte.

DKW/Auto-Union gewann im Vorjahre zum ersten Male für Deutschland die „Internationale Silber-Vase", die Ernst Kluge, Walfried Winkler und Arthur Geiß nunmehr gegen die Mannschaften aus nicht weniger als 11 Ländern verteidigen müssen. Auch in diesem Wettbewerb liegt die deutsche Vertretung in besten Händen, zumal ja neben der DKW-Mannschaft auch noch ein NSU-Team mit Heiner Fleischmann, R. Knees und Pfeiffer in den Kampf geht. Allerdings — 15 Mannschaften aus England, Ungarn, Italien, Holland, der Tschechoslowakei, der Schweiz, Belgien, Oesterreich, Irland und Frankreich wollen geschlagen sein.

26 Fabrik-Mannschaften

bewerben sich um den dritten Mannschafts-Wettbewerb, um die Große Goldmadaille der FICM. Deutschland ist hier ebenfalls durch je zwei Mannschaften von Auto-Union/DKW, NSU, Zündapp, Triumph und je eine Mannschaft von Victoria, BMW und Ardie sehr stark und aussichtsreich vertreten. Diesen elf deutschen Fabrikteams treten sieben englische, drei holländische, drei italienische, eine österreichische und eine tschechoslowakische Vertretungen gegenüber.

Die stärkste Beteiligung hat aber der Wettbewerb um den Preis des Korpsführers für Klubmannschaften aufzuweisen. Hier treten 37 Mannschaften und zwar 19 aus Deutschland, zehn aus England, drei aus Holland, zwei aus der Tschechoslowakei und je eine aus Frankreich, Oesterreich und Irland an.

Der Schauplatz der Fahrten und Sonderprüfungen ist am Donnerstag und Freitag mit Start und Ziel in Freudenstadt im Schwarzwald. Am Samstag geht die Fahrt dann über 411 Kilometer von Freudenstadt nach Garmisch-Partenkirchen, wo am Sonntag, Montag und Dienstag Start und Ziel der letzten Prüfungen eingerichtet sind. Die abschließende Schnelligkeitsprüfung wird bei Füßen ausgefahren.

Internationale Sechstagefahrt — Aufn.: Reiche

Die DKW-Mannschaft der Auto-Union: W. Winkler, A. Geiß, E. Kluge verteidigt die Internationale Silbervase.

Der entscheidende Gang um die „DDM"

In Stuttgart wird der beste von über 2000 deutschen Leichtathletikvereinen zwischen 1860 München, ASV. Köln, BSC. Berlin und Kickers Stuttgart gesucht

Die Stuttgarter „Adolf-Hitler-Kampfbahn" ist Samstag und Sonntag Schauplatz des Endkampfes um die Deutsche Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft. Aus den wohl über 2000 deutschen Vereinen, die sich an der „DDM" beteiligten, haben sich der Titelverteidiger Stuttgarter Kickers, München 1860, ASV Köln und der Berliner Sportclub als „letzte Anwärter" herausgeschält. „Kickers" ragen auch in diesem Jahre mit der seinen Leistung von 12858,73 Punkten aus der unübersehbaren Reihe der Vereine hervor, doch ist der Rückstand der übrigen so gering, daß die Stuttgarter in dem neuen, entscheidenden Gefecht ihren Titel noch lange nicht sicher haben.

Aus der Vergangenheit

Das Jahr 1921 sah zum ersten Male eine Deutsche Leichtathletik-Vereinsmeisterschaft. Schüchtern war der Versuch und nicht minder bescheiden fristete diese Meisterschaft in den folgenden Jahren ihr Dasein. Die völlig falsche Einstellung des deutschen Sports, eine auf „Startum" und „Kanonenjüchterei" abgerichtete sportliche Gedankenwelt verwässerte und untergrub den an sich wertvollen Sinn dieses Titelkampfes der deutschen Leichtathletik. Die unglückliche Ausschreibung, die den „Großen" eine unbeschränkte Zahl von Starts in den einzelnen Wettbewerben genehmigte, erfuhr 1928 eine Aenderung, doch erwies sich die „Korrektur" als nicht wirksam und tief genug. Zu einer völligen, und zwar grundlegenden Neugestaltung kam es erst 1934. Jedem Wettkämpfer wurde die Teilnahme an höchstens zwei Konkurrenzen zugebilligt. Nun erst sahen sich die Vereine genötigt, auch die „Kleinen" und „Bedeutungslosen", d. h. die breite Masse ihrer Leichtathletik treibenden Mitglieder heranzuziehen. — Zum dritten Male nun seit dem Tage der „Neugeburt" sucht die deutsche Leichtathletik ihren besten Verein, und es ist einleuchtend, daß die ganze große Gemeinde dieser herrlichen Leibesübung schon seit langem ihre Blicke auf Stuttgart gerichtet hat.

Stuttgarter Kickers als Titelverteidiger

stützen sich in erster Linie auf ihre klar über dem Durchschnitt stehende Läufergarde, aus der Sprinter Borchmeyer und die beiden Mittelstreckler Dompert, Deutschlands brillanter Dritter beim olympischen 3000-Meter-Lauf, und Dr. Dessecker herausragen. In den technischen Uebungen dagegen sind die Stuttgarter nicht so glänzend vertreten, doch ist anzunehmen, daß die Wurfergebnisse besser als im vorigen Jahre ausfallen werden.

BSC. mit schwerem Geschütz

Haben die Stuttgarter in den Läufen offensichtlich ein Uebergewicht, so sind die Berliner in den technischen Uebungen überlegen. Wir nennen nur den Olympiazweiten im Hammerwerfen Blask, Diskusweltrekordmann Schröder und den langen Schulz, der neben Müller-Kuchen Deutschland bester Stabhochspringer ist.

Der ASV. Köln

hat seine bekanntesten Athleten in dem Hochsprung-Rekordmann Weinkötz und dem 400-Meter-Hürdenläufer Rottbrock. Auch auf den Sprintstrecken sind die „Akademiker" zu beachten, weniger stark in Erscheinung sollten dagegen ihre Werfer treten. In den Sprungwettbewerben sind neben Weinkötz noch Selzer (Dreisprung) und Busch (Hochsprung) zu erwähnen. Die Kölner errangen in diesem Jahre seither die drittbeste Punktzahl hinter Stuttgart und

München 1860,

das man wohl mit Recht als die „harmonischste" Mannschaft der Endkampfteilnehmer bezeichnen kann. Kaum spürbar sind die Unterschiede, die die einzelnen Sportler im Leistungsvermögen voneinander trennen. Bekanntestes Mitglied der Bayern ist der 3000-Meter-Hindernisläufer Heyn, der sich in den Läufen über 1500 und 5000 Meter versuchen wird. Gut besetzt sind die „60er" auch in den Wurfwettbewerben, wo so starke Leute wie Würfelsdobler und Kronenberg (Diskus) und Konrad (Kugelstoßen) antreten.

Einzelkönner allein — mögen sie noch so tüchtig sein — werden es aber in Stuttgart nicht schaffen können, entscheidend ist die Gesamtkampfkraft des Vereins, die Mannschaftsleistung. Eine Voraussage zu treffen ist schwer, wenn nicht gar unmöglich, und so wollen wir derjenigen Mannschaft den Sieg gönnen, die am „richtigen" Tage in der „richtigen" Form ist.

Reizende
Trikot-Kleider Gr. 42 3.30
+ Größensteigerung bis Gr. 50
Wäsche-Speck C1.7

Deutsche Boxmeisterschaften in Bremen

Heuser boxt in München / Riethdorf-Offermanns um den Titel

Die Würfel sind gefallen, die deutschen Meisterschaften im Amateurboxen werden in Bremen ausgetragen. Aachen kommt nicht in Frage, da die letztjährigen Titelkämpfe erst in Westdeutschland waren, und Stuttgart scheidet aus, weil vor zwei Jahren hier die Meister ermittelt wurden. So blieben nur noch Breslau, Frankfurt a. M. und Bremen als Bewerber übrig, von denen Niedersachsen die Austragung zugesprochen wurde. Am 11. und 12. März sollen die Vorentscheidungen erledigt werden, am 13. in Bremerhaven die Vorschlußrunden und am Sonntag, 14. März, in Bremen schließlich die Schlußrunden.

*

Die nächste Berufsboxkampf-Veranstaltung des Münchener Bayern-Ringes kommt am Freitag, 18. September, im Münchener Zirkus Krone zum Austrag. Sie steht eindeutig im Zeichen des deutschen Halbschwergewichtsboxers Adolf Heuser, der nach seinem eindrucksvollen Sieg über Dave Carstens nun auf den Italiener Primo Brunelli trifft. Der Deutsche Meister Josef Besselmann (Köln) steht dem italienischen Mittelgewichtler Luigi de Laurentis gegenüber, und Karl Beck (Düsseldorf), der Meister im Federgewicht, erhält den italienischen Ermeister Alfredo Magnolfi zum Gegner. Weitere Paarungen sind: Halbschwergewicht: Franz Sing (München) gegen Paul Vogel (Berlin), und im Leichtgewicht: Mathias Wagner (München) gegen Ludwig Rothenberger (Stuttgart).

*

Im Berliner Spichernring steigt am 23. September der Meisterschaftskampf im Bantamgewicht. Erneut hat der Fliegengewichtsmeister Hubert Offermanns einen Titelkampf mit dem Meister der nächsthöheren Klasse, Werner Riethdorf (Berlin), erhalten. Vor fast Jahresfrist gab es in München einen prächtigen Kampf, in dem der Neußer ein gutes Unentschieden erreichte.

Europareise von Gene Tunney

Seit einigen Tagen befindet sich der frühere amerikanische Schwergerichts-Weltmeister Gene Tunney in London. Er wird sich aber nicht lange in der englischen Hauptstadt aufhalten, sondern bereits Ende der Woche nach Skandinavien weiterreisen. Tunney ist nach Europa gekommen, um die verschiedensten europäischen Verhältnisse zu studieren. Wie er sich in London äußerte, wird Tunney, den man in USA als den intelligentesten Boxer der Welt bezeichnet, auch durch Deutschland kommen.

Hans Schönrath geschlagen

Bei den Wiener Berufsboxkämpfen, die am Dienstagabend in der Weigl-Arena abgewickelt wurden, kletterten auch einige deutsche Boxer in den Ring, die einen guten Eindruck hinterließen. Den Hauptkampf des Abends bestritten im Schwergewicht Hans Schönrath und der Wiener Havlicek. Der um 12 Kilo leichtere Oesterreicher erhielt nach Ablauf der zehn Runden einen knappen Punktsieg zugesprochen. Den Ausschlag zu diesem Siege gab die starke Linke und die größere körperliche Frische des Oesterreichers.

Braddock erneut untersucht

Wie vor einigen Wochen bestimmt worden war, mußte sich Weltmeister James Jimmy Braddock bis zum 15. September eine zweite Untersuchung durch einen Vertrauensarzt der Athletik-Kommission des Staates Neuyork gefallen lassen. Das Gutachten von Dr. Albee, der Braddock in Vince (Florida) untersuchte, besagt, daß sich die Verletzung des Boxweltmeisters befriedigend bessere, aber daß es nicht ratsam sei, daß Braddock mit dem Training vor Dezember beginne. (!) Daraufhin hat die Neuyorker Kommission eine dritte Untersuchung angeordnet, deren Bericht bis zum 15. November bei der Kommission vorliegen muß.

Die süddeutsche Fußball-Gauklasse

32 Mannschaften stehen im Kampf um die Punkte

Die beiden Pokal-Wiederholungsspiele zwischen FC Schalke 04 und VfB Stuttgart und zwischen VfL Benrath und Hertha/BSC Berlin werden zwar von der gesamten deutschen Fußballgemeinde mit großer Spannung erwartet, aber das Hauptinteresse wird sich auch am 20. September auf die Punktekämpfe konzentrieren. In den vier süddeutschen Gauen haben die ersten Spieltage so manches überraschende Ergebnis gebracht, was nur dazu angetan ist, eine Steigerung des Publikumsinteresses zu bewirken. Eine große Kampfkraft verrieten bisher die aufgestiegenen Mannschaften, vor allem der SV Wiesbaden in Südwest und der VfB Ingolstadt-Ringsee in Bayern, aber Sandhofen und Rastatt im Gau Baden, Union Böckingen in Württemberg und VfB Koburg in Bayern haben schon ihre Gefährlichkeit erkennen lassen und Punkte auf ihr Konto gebracht.

Die Paarungen in den einzelnen Gauen lauten:

Gau Baden

FV 04 Rastatt — Freiburger FC
Germania Brötzingen — SV Waldhof
Karlsruher FV — 1. FC Pforzheim
VfR Mannheim — VfB Mühlburg
VfL Neckarau — SpVg. Sandhofen (Sa.).

Gau Südwest

FV Saarbrücken — Wormatia Worms
Kickers Offenbach — SV Wiesbaden
FK 03 Pirmasens — FSV Frankfurt
Eintracht Frankfurt — Sportfr. Saarbrücken
Union Niederrad — Borussia Neunkirchen.

Gau Württemberg

SV Göppingen — FV Zuffenhausen
Sportfr. Eßlingen — SC Stuttgart.

Gau Bayern

ASV Nürnberg — 1. FC Nürnberg
1860 München — Bayern München
BC Augsburg — Wacker München
VfB Ringsee — SpVg. Fürth.

Um den Tschammer-Pokal

Schalke 04 — VfB. Stuttgart / VfL. Benrath — Hertha/BSC.

Die beiden Tschammer-Pokalspiele der dritten Schlußrunde, die am 6. September in Stuttgart und Berlin unentschieden endeten, werden am Sonntag eine Neuauflage erleben, allerdings hat sich die Situation insofern geändert, als nun Schalke 04 und VfL. Benrath als Platzvereine auftreten und dadurch die besten Aussichten haben, den VfB. Stuttgart und Hertha/BSC. aus dem Rennen zu werfen. Im Treffen zwischen Schalke 04 und VfB. Stuttgart, das nicht in Gelsenkirchen, sondern im benachbarten Gladbeck ausgetragen wird, gilt der deutsche Altmeister als Favorit, aber Lori Seiderer hat seinen VfB. augenblicklich so gut beisammen (5:1 gegen Nürnberg, 0:0 gegen Schalke, 6:0 gegen Fortuna!!), daß ein Sieg der Schwaben nicht als die unmöglichste Sache von der Welt erscheint. Immerhin wäre er eine Ueberraschung! Den VfL. Benrath erwarten wir gegen Hertha/BSC. knapp in Front. Schon in Berlin hätten die Düsseldorfer den Sieg verdient gehabt!

Deutsche Segelflieger in Norwegen

Der Norsk Aero-Klub hat am Sonntag auf dem Landflugplatz Kjelleren einen Flugtag veranstaltet als Abschluß des deutschen Segelflugkursus in Norwegen, den die Segelflieger Dr. Kustner und Horst Dümcke seit Anfang Juli mit großem Erfolge geleitet hatten.

Die Vorführungen der deutschen Segelflieger fanden den Beifall der 20 000 Zuschauer. Besonders bewundert wurden die Vorführungen des deutschen Kunstfliegers Emil Kropf, der zum Ehrenmitglied des norwegischen Aero-Klubs ernannt wurde.

Die Inder siegen in Zürich

Die indischen Hockeyspieler bestritten am Dienstagnachmittag in Zürich ihr vorletztes Spiel auf europäischem Boden. Gegen eine ostschweizerische Auswahlelf kamen sie, ohne sich voll auszugeben, zu einem klaren 5:1-(2:0)-Sieg. Die Einheimischen erzielten nach der Pause beim Stand von 3:0 den Ehrentreffer. Am Mittwoch spielt der Olympiasieger nun noch in Genf gegen eine Vertretung der Ostschweiz, dann schifft er sich in Marseille zur Fahrt in die Heimat ein.

MARCHIVUM

Auf 1000 Einwohner nur 27,9 Erwerbslose

Arbeitsamt Mannheim berichtet / Weitere Entlastung im August

Der Monat August brachte im Arbeitsamtsbezirk Mannheim eine weitere Entlastung der Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenziffer ist auf 10164 Personen zurückgegangen, und damit wurde erstmalig der Stand des Monats November 1927 erreicht. Unter Würdigung dieses Erfolges ist besonders zu berücksichtigen, daß nur noch 48 Volksgenossen in Notstandsmaßnahmen beschäftigt sind bei einer vorjährlichen Ziffer von 672 Notstandarbeitern in der gleichen Berichtszeit.

Diese günstige Arbeitslage wurde durch die weitere Aufnahmefähigkeit und die anhaltende günstige Beschäftigungslage in den Saisonaußen- und konjunkturabhängigen Berufen geschaffen. So wie im übrigen Reich besteht auch im Mannheimer Bezirk ein spürbarer Mangel an Facharbeitern, dem durch Umschulungsmaßnahmen des Arbeitsamts gesteuert werden muß. Selbstverständlich ist es auch Pflicht der Betriebsführer, Facharbeiter, die heute noch eine berufsfremde Tätigkeit ausüben, einem der beruflichen Eignung entsprechenden Arbeitsplatz innerhalb des Betriebes zuzuführen, um somit die dadurch freigewordenen Arbeitsplätze mit ungelernten oder angelernten Arbeitskräften besetzen zu können.

Besonders lebhaft war der Wechsel in den Beschäftigungsverhältnissen im Baugewerbe, was die hohe Vermittlungsziffer von 1733 Dauerstellen bestätigt. Nicht zuguterletzt wirkte sich die rege Bautätigkeit auch erstmalig auf das Handwerk aus, welches besonders für Bauschlosser, Spengler, Installateure und Elektromonteure aufnahmefähig war.

Der arbeitseinsatzmäßige Anteil der männlichen, kaufmännischen Angestelltenberufe ist immer noch nicht, wie dies bei den übrigen Berufsarten der Fall ist, in nennenswerter Weise an dem zahlenmäßigen Rückgang der Arbeitslosigkeit beteiligt. Hier sind es immer noch die älteren Angestellten, die ihre in jahrelanger Berufsarbeit gesammelten Erfahrungen der Gesamtwirtschaft nicht zur Verfügung stellen können. Es bedarf gerade hier noch einmal eines besonderen Hinweises an die Betriebsführer, mit zur Unterbringung der älteren erwerbslosen Angestellten beizutragen.

Unter Berücksichtigung des gesunden Auftragsbestandes der Metallindustrie und sofern die Witterungsverhältnisse die weitere Inangriffnahme von Bauten und deren Durchführung gestatten, ist auch im September mit einer Zunahme der Arbeitslosenziffer noch nicht zu rechnen. Zumindest kann erwartet werden, daß der Stand des Monats August gehalten wird.

Das Arbeitsamt Mannheim, das bei vollem Einsatz aller Kräfte an der Erfüllung der ihm gestellten hohen Aufgaben arbeitet und mit aller Zähigkeit dem hohen Ziele zustrebt: „Jedem deutschen Volksgenossen seinen Arbeitsplatz" wird auch in den kommenden Monaten seine Anstrengungen fortsetzen. In engster Zusammenarbeit mit der Mannheimer Industrie und dem Handel, von denen ein verständnisvolles Eingehen in die Plansetzung der verantwortlichen Stellen zu erwarten ist, muß im kommenden Winter eine weitere Entlastung des Arbeitsmarktes erreicht werden.

Bunter Abend im Nibelungensaal

Am Freitag, 20 Uhr, wird der Werbeabend, den das Nationaltheater am 10. September durchführte, wiederholt. Teilnahme für alle Volksgenossen, nicht nur für Mitglieder der NSKG.

Das Programm erfährt gegenüber dem ersten Abend eine wertvolle Erweiterung durch die Mitwirkung von Heini Handschumacher, Erika Müller und Marlene Müller.

Schutz für betriebsalte Angestellte

Unzulässige Härte eines Unternehmers / Urteil des Landesarbeitsgerichts

Das Landesarbeitsgericht hat sich in einem kürzlich ergangenen Urteil mit der Kündigung einer Angestellten zu befassen gehabt, die, im 48. Lebensjahre stehend, über 27 Jahre in ein und demselben Unternehmen beschäftigt war. Die Angestellte war von ihrem Betrieb gekündigt worden; sie hat dagegen Klage erhoben. In dem Urteil des Landesarbeitsgerichts heißt es, daß durch die lange Betriebszugehörigkeit ein so festes Gemeinschaftsband geschlossen worden ist, daß nur wichtigste Gründe das Unternehmen berechtigen könnten, es zu lösen, zumal die Klägerin im 48. Lebensjahr steht, verwitwet und auf Verdienst angewiesen ist. Daß die Klägerin stets ihre Schuldigkeit im Geschäftsbetrieb und ihre Pflichten in zufriedenstellender Weise erfüllt hat, ergebe sich allein aus der Tatsache ihrer langen Beschäftigung bei dem Unternehmen und dem Anerkennungsschreiben anläßlich ihres 25jährigen Dienstjubiläums.

Mag der Betrieb zur Hebung des Geschäftsumsatzes auch eine Reorganisation für notwendig halten, so sei er doch so umfangreich, daß man die betreffende Angestellte sehr wohl auf einem Arbeitsplatz mit gleicher Bezahlung unterbringen kann, wenn man sie nicht mehr auf dem Posten einer Abteilungsleiterin weiterbeschäftigen wolle und könne. Die enge Gemeinschaftsgebundenheit mache es zur sozialen und sittlichen Pflicht, die Klägerin, die fast ein Lebensalter lang ihre ganze Kraft dem Betrieb zur Verfügung gestellt hat, weiter zu beschäftigen und lasse ihre Kündigung aus Erwägungen, daß man den Umsatz des Geschäftes steigern und den Betrieb verbessern müsse, nicht zu, wenngleiche diese durchaus berechtigt sein mögen.

Dieses Urteil ist außerordentlich begrüßenswert. Es zeigt aber auch, daß in manchen Betrieben oder bei manchen Betriebsführern noch soziale Anschauungen herrschen, die mit einer echten nationalsozialistischen Weltanschauung nicht vereinbar sind. Gerade an einem solchen Beispiel zeigt es sich, wie notwendig die Erziehung zu einem neuen sozialdenkenden Menschen ist, von dem der Führer auf dem Parteitag gesprochen hat. Wenn es schon ein schwieriges Problem ist, die älteren Angestellten, die arbeitslos sind, wieder in den Wirtschaftsprozeß einzuschalten, um wieviel größer ist es dann eine soziale und sittliche Pflicht, Arbeiter und Angestellte, die jahrzehntelang einem Betrieb gedient haben, zu behalten.

25 Jahre Angelfischer-Verein „Merkur"

Ein Jubiläums- und Begrüßungsabend / Ehrung verdienter Mitglieder

Der größte Sportfischer-Verein des Gaues Baden, der Angelfischer-Verein „Merkur" e. V. Mannheim kann in diesen Tagen die 25. Wiederkehr seines Gründungstages feiern. Um diesen Tag würdig zu begehen, fand im Kolpinghaus ein Jubiläumsabend statt, der eine außerordentliche Anziehungskraft auszuüben vermochte und der die Verbundenheit in den Reihen des Angelfischer-Vereins „Merkur" zeigte. Nach den Begrüßungsworten durch Vereinsführer Georg Messer ging Ehrenmitglied Franz Scheurer in einer Gedenkrede auf die Entwicklung und auf die Geschichte des Vereins ein, dessen Arbeit immer zielbewußt ausgerichtet war. Herr Scheurer nahm auch die Ehrung der noch lebenden vier Gründungsmitglieder Bossert, Böhringer, Germann und Bath vor, wie er auch weitere 32 ältere und verdienstvolle Mitglieder auszeichnete. Unter diesen befand sich der Nestor der Mannheimer Angler, Herr Goltz, der in diesem Jahre sein fünfzigjähriges Jubiläum als Angler feiern konnte. Herr Messer wurde in Anbetracht seiner erfolgreichen und langjährigen Tätigkeit als Vereinsführer unter lebhafter Zustimmung aller Anwesenden zum Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt.

Unter den zahlreichen Gratulanten befand sich der stellvertretende Gauführer Nagel-Karlsruhe, der die Grüße und Wünsche des Gaues Baden des Reichsverbandes Deutscher Sportfischer überbrachte.

Ein von Mitglied Schwendemann geleiteter unterhaltender Teil, der durch die Mitwirkung des Männergesangvereins „Frohsinn", des Artisten Stein, des Humoristen Spindler und einer Stimmungskapelle verschönt wurde, fand lebhaften Anklang. Mit einer Tanzunterhaltung wurde diese wohlgelungene Jubiläumsveran-

144 Tote, 3718 Verletzte

Der Reichs- und preußische Verkehrsminister gibt bekannt, daß in der vergangenen Woche im Reich 144 Tote, 3718 Verletzte als Opfer des Straßenverkehrs zu beklagen sind.

Vom Zuge erfaßt und tödlich verletzt

Ludwigshafen, 16. Sept. Am Dienstag, den 15. September, um 21.32 Uhr, wurde auf dem unbewachten Wegübergang Kilometer 7,710 in Weilerbach der eingleisigen Nebenbahn Lampertsmühle—Otterbach—Reichenbach/Pfalz der Kraftradfahrer Hermann Neubauer aus Otterbach vom Zug 1346 Reichenbach—Lampertsmühle—Otterbach angefahren und schwer verletzt. Neubauer wurde in das Städtische Krankenhaus Kaiserslautern überführt, wo er an den Folgen der Verletzungen starb. Der Uebergang ist mit Warnkreuzen und Warntafeln versehen, die Sicht ist gut. Der Lokomotivführer hat die vorgeschriebenen Warnsignale gegeben.

MARCHIVUM

Die Polizei meldet:

Vorsicht beim Ueberqueren der Fahrbahn. Beim Ueberqueren der Breite Straße geriet am Dienstagabend ein alter Mann in die Fahrbahn eines Motorrades, wobei er sowie der Motorradfahrer stürzten. Letzterer mußte infolge der erlittenen Verletzungen mit dem Sanitätskraftwagen nach dem Städt. Krankenhaus gebracht werden.

127 Verkehrssünder. Angezeigt bzw. gebührenpflichtig verwarnt wurden bei am Dienstag vorgenommenen Verkehrskontrollen 127 Verkehrsteilnehmer, darunter 105 Radfahrer. Wegen technischer Mängel wurden außerdem 24 Kraftfahrzeuge beanstandet.

Entwendet wurden: In der Zeit vom 9.—11. September 1936 wurden aus einer Wohnung der Oststadt folgende Gegenstände durch Einbruch gestohlen: sechs Kuchengabeln, zwölf silberne Kaffeelöffel, sechs kleine, drei größere silberne Schälchen, eine Brillant-Damennadel (Weißgold mit Perle und Brillant) ein Brillantring (Japanperle und Brillant), eine goldene Herrenuhr mit Monogramm E. M., Gehäuse Nr. 0.585, Lager Nr. 214, eine goldene Damen-Doppeldeckeluhr, eine goldene Damenuhrkette (18 karat Gold) eine Damenarmbanduhr, ein goldenes Kettenarmband, ein Onyxmedaillon mit kleiner Perle, eine kleine Brosche mit echten Steinchen, verschiedene Broschen und Anhänger, eine Damastkaffeedecke, neu, blau, gemustert und zwei Servietten, sowie ein Dutzend feine Taschentücher.

Am 13. 9. 36 aus einem Kaffee in P 4 hier, ein grau-grüner Herren-Garbadine-Mantel, Sliponform, Firmenzeichen Engelhorn u. Sturm, Monogramm A. D.

Unter der Lupe des Werk-Fachmannes

Organische Betriebsgestaltung durch die Deutsche Arbeitsfront

Es ist ein angesehenes altes Unternehmen, wo P. sein Brot als Werkmeister verdient.

Trotzdem scheint da irgend etwas in dem umfangreichen Räderwerk des Betriebes nicht ganz in Ordnung. Jedenfalls arbeitet die Konkurrenz mit ungefähr den gleichen Mitteln und doch gewinnbringender.

Das zog sich so hin. Bis eines Tages der Betriebsführer Wind davon bekam, daß das Amt für Berufserziehung und Betriebsführung Ingenieurtrupps unterhält, die in die einzelnen Betriebe gehen und hier zusehen, wo etwas besser gemacht werden kann.

So geschah es, daß drei Männer, zwei junge Ingenieure und ein Kaufmann, ihren Einzug hielten, deren Führer der versammelten Gefolgschaft am nächsten Morgen bei einem schnell einberufenen Betriebsappell darlegte, um was es ginge. Sie steckten von dem Augenblick an ihre Nasen in alles, was mit dem Betrieb zusammenhing, prüften den Rohstoffeingang, saßen im Konstruktionsbüro, stellten sich neben den Arbeiter an seine Maschine und prüften, was er schaffte, kontrollierten den gesamten Fertigungsgang, das Lager, den Versand, unterhielten sich aber auch mit den einzelnen Männern, sondierten das Verhältnis zwischen ihnen und der Betriebsführung, sahen sich die sozialen Einrichtungen an — kurz, es gab nichts, was man ihnen hätte verheimlichen können.

Vierzehn Tage später traf ihr ausgearbeitetes Gutachten ein, eine dicke Mappe mit Kurven und Zahlen, kunstvoll gegliedertem Text, Statistiken und Zeichnungen, daß jedem, der nichts davon verstand, die Augen übergingen. Den Betriebsführer aber, der das Schriftstück in einem Atemzuge bis zur letzten Zeile verfolgte, hatten seine Männer lange nicht mehr so glücklich gesehen wie an diesem Tage.

Seitdem kam der Betrieb auf Draht, wie man so sagt. Es wurde ein neues Arbeitsverfahren eingeführt, in der Fertigung wurde einiges umgemodelt, und nun läuft er wie am Schnürchen.

„Es handele sich um einen „Ueberbetrieb", stand in dem Urteil zu lesen, um einen von denen also, die sich selbst melden, wenn weitere Verbesserungen einmal nottun. Bei anderen, bei den sogenannten „Unterbetrieben", wird im allgemeinen so lange schlapp gewirtschaftet, bis der Treuhänder der Arbeit den Ingenieurtrupp des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung empfiehlt. Dann eilt einer der zwölf Trupps von der Zentrale Berlin auf kürzestem Wege an Ort und Stelle, forscht, prüft und kalkuliert, berät mit dem Betriebsführer, mit dem Vertrauensrat und ruht nicht eher, als bis ein fest umrissener Plan vorliegt, wie die Sache in Zukunft vorteilhafter anzufassen ist. Und wenn die Betriebsmaschine dann, nach diesem Plan eingeschaltet, alsbald glatter und einträglicher zu laufen beginnt, wissen sich die Verantwortlichen oft nicht genug zu wundern, warum sie nicht selbst dahinter gekommen sind.

Auch das ist ein Aufgabengebiet des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung — eines der fesselndsten sogar, die Industrieberatung, die schon manchem Kameraden seinen Arbeitsplatz gerettet und manche Betriebsleistung gesteigert hat.

Eine Katze als Hundemutter

Dieses ungewöhnliche Bild stammt aus San Diego in Kalifornien. Eine Katze, deren neun Junge ums Leben kamen, nahm drei mutterlose kleine Hunde zum Säugen an. Weltbild (M)

Wie wir den Film sehen

SCHAUBURG: „Waldwinter"

Der feinsinnige Roman „Waldwinter" von Paul Keller hat bei der Verfilmung in Fritz Peter Buch einen bewährten Regisseur gefunden. Er ging von der Grundforderung bei der Umsetzung eines literarischen Stoffes in einen filmischen aus, an Stelle der feinen psychologischen Zeichnung ein Mehr an Handlung zu setzen. Trotz aller straffenen Zusammenfassung bietet der Stoff aber doch nicht genügend Spannungen, um den Film von Längen frei machen zu können. Ein gewisser Ersatz für diese liegt in der stärkeren Unterstreichung des humoristischen Elementes. Besonders der Förster Eduard von Wintersteins, dieses bärbeißige, im Grunde aber höchst gutmütige ehrliche Rauhbein, gibt dem Film einen Auftrieb. Die darstellerische Leistung ist im übrigen entscheidend, da der Film von jedem Mitwirkenden Fähigkeiten des Charakterspielers verlangt. Am wenigsten glaubhaft erscheinen die „guten" Charaktere. Hansi Knoteck kommt von der „Seelchen"-vorstellung nicht recht los, der „starken Persönlichkeit" traut man nicht recht, und auch Viktor Staal bleibt ziemlich typisch. Gut trifft dagegen Hans Zech-Ballot den kalten, gewissenlosen Lebemann, sehr gut ist auch Volker von Collande als Glasbläser Hartwig, der wegen eines Verbrechens seines Vaters gehetzt und mißtrauisch ist. In weiteren Rollen sieht man Ingeborg Hertel, Ewald Wenk und Theodor Popp. Das Geschehen ist hineingestellt in die wundervolle Landschaft der romantischen Kynsburg. —Km.—

PALAST und GLORIA: „Martha"

Dieser Film ist aus der Musik der unvergänglichen Oper Flotows heraus entstanden, vielleicht zum ersten Male wurde hier der Gedanke der Filmoper weitgehend verwirklicht. Die heitere Stimmung der Oper mit ihrem phantastisch spannenden Inhalt, der den königlichen Hof von Altengland in allerengste Verbindung mit dem Bauernhofe bringt, wurde ohne Abstrich auch für den Film gewonnen. Flotows liebenswürdige Melodien gehen mehr als einen freundlichen Rahmen ab, aus ihnen heraus wird all das lustige Geschehen, das plötzlich traurig scheint und jubelnd endet, erst lebendig. Helge Roeswaenges prachtvoller strahlender Tenor beherrscht das Ganze. Hier wird gezeigt, daß man auch außerhalb des sehr langweilig werdenden typischen Sängerfilms eine schöne Stimme bis in die letzte Feinheit zeigen kann. Mit kräftigem Humor steht Fritz Kampers, mit feiner Komik Georg Alexander dem Sänger zur Seite. Sie lassen die geringe schauspielerische Leistung Roeswaenges vergessen. Carla Spletter aber kann ebenso gut singen wie spielen, Grete Weiser als Zofe leistet einen tüchtigen Beitrag zum Humor. B.

CAPITOL: „Junges Blut"

Es ist ein weiterer Versuch des bekannten Regisseurs und Schauspielers Curt Skalden, das Leben des Volkes in vollem Realismus für den Film einzufangen. Das Leben der masurischen Bauern, ihr Alltag, ihre Volksbräuche, ihre besinnlichen und frohen Feste geben die Grundlage einer Handlung, die an sich ganz aus dem bäuerlichen Leben und Gesichtskreis erwächst. Masuren, das herrliche Land der 1000 Seen, gibt den landschaftlichen Rahmen ab, schon die Landschaftsaufnahmen machen den Film sehenswert. Masurische Bauern sind die Darsteller, ausgezeichnete Typen wurden von Skalden für diesen Film entdeckt. Leider hat er aber auch einige Schauspieler herangezogen, und das gibt einen Gegensatz, der kaum gerechtfertigt ist. Maria Paudler, Curt Skalden selbst und Hans Scharlach wirken mit. Man empfindet es auch störend, daß der Ausgang der spannenden und glaubhaften Handlung mit einer kaum noch tragbaren Sentimentalität überladen wird. Hier ist die Natur Theater geworden, das überflüssig wirkt. Was den Film aber interessant macht, ist gerade die enge Zusammenwirkung von Landschaft und bäuerlicher Handlung. nn.

50 Jahre treu dem deutschen Lied

Der Männergesangverein Lindenhof, der in diesem Jahre auf sein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken kann, hat anläßlich dieses goldenen Vereinsjubiläums eine Festschrift herausgegeben, die ein deutlicher Beweis für die Arbeit ist, die in den Reihen des Männergesangvereins Lindenhof geleistet wurde und noch geleistet wird. Aus der Zeittafel über den Festverlauf ist zu entnehmen, daß nach verschiedenen bereits stattgefundenen Jubiläumsveranstaltungen der Höhepunkt des Festes noch zu erwarten ist. Am 4. Oktober findet das Jubiläumskonzert im „Friedrichspark" statt, und am 7. November bildet das Festbankett im gleichen Saal die Krönung des Jubiläums.

Der Festschrift sind die Programme der einzelnen Jubiläumsveranstaltungen in allen Einzelheiten und die Texte der gesungenen Chöre beigegeben, so daß das auf Kunstdruckpapier hergestellte 60 Seiten starke Heft für die Mitglieder und Freunde des Vereins ein Andenken von bleibendem Wert darstellt. In einem besonderen Artikel ist die Geschichte des Stadtteils Lindenhof ausführlich behandelt, wobei auch die neue Zeit gebührende Berücksichtigung gefunden hat. Daß die Vereinsgeschichte, in der alle bemerkenswerte Daten aus der Entwicklung des Männergesangvereins Lindenhof festgehalten sind, nicht fehlen durfte, ist selbstverständlich. Verschiedene Ehrentafeln und Zusammenstellungen der Vereinsleiter und Chorleiter bilden eine treffliche Ergänzung hierzu.

TAPETEN
INNENDEKORATION
H. ENGELHARD NACHF.
N5-10 KUNSTSTRASSE

An sämtliche Kassenleiter des Kreises Mannheim

Betr. Abrechnung der Fahrkarten für den Reichsparteitag 1936 nach Nürnberg

Für die Abrechnung der Fahrkarten wird der Termin auf Donnerstag, den 17. September, bestimmt. Nach diesem Termin können noch vorhandene Fahrkarten nicht mehr zurückgenommen werden. Kreiskassenleiter.

Musikalische Akademie des Nationaltheater-Orchesters u. Philh. Verein E. V. Mannheim Geschäftsstelle: Charlottenstr. 9

16 Akademie-Konzerte für den Winter 1936/37

157. Jahrgang

geteilt in 8 Montags- und 8 Dienstags-Konzerte

12. u. 13. Okt., 2. u. 3. Nov., 23. u. 24. Nov., 14. u. 15. Dez., 11. u. 12. Jan., 15. u. 16. Febr., 8. u. 9. März, 12. u. 13. April

Gesamtleitung: Generalmusikdirektor Karl Elmendorff

Gastdirigenten:
Staatsoperndirektor Clemens Kraus
Prof. Hans Weisbach / Herbert von Karajan

Solisten:
Alma Moodie, Violine / **Gaspar Cassado**, Cello / **Gerhard Huesch**, Gesang
Frederic Lamond, Klavier / **Professor Georg Kulenkampff**, Violine
Soliquartett für neunte Sinfonie von Beethoven noch unbestimmt.

Chor: **Der Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen**

Platzmiete für 8 Montagskonzerte:

Stehplatz RM 4.-, Sitzplatz RM 5.-, 7.-, 9.-, nur für Mieter, **die jährlich nicht über RM 150.- Einkommensteuer** (Lohnsteuer) entrichten. Steuerausweis ist bei Empfang der Karte vorzuzeigen.
Diese Dauerkarten sind nicht übertragbar.

Platzmiete für 8 Dienstagskonzerte:

Stehplatz RM 10.-, Sitzplatz RM 17.-, 25.-, 30.-, 36.-, 40.-, 42.-, Vorrecht der vorjährigen Mieter bis 5. Oktober.
Einzelkarten kosten an beiden Konzertabenden gleichviel.

Neuanmeldungen: Geschäftsstelle Charlottenstr. 9 (Fernruf 40615), K. F. Heckel, O 3, 10 (Fernruf 22152), Dr. Tillmann, P 7, 19 (Fernruf 202 27), Eugen Pfeiffer, O 2, 9 (Fernruf 222 35), Verkehrsverein, Plankenhof.
In Ludwigshafen: Kohler, Kaiser-Wilhelm-Straße 31 und Kiosk (Fernruf 61577).
In Heidelberg: Verkehrsamt Leopoldstraße 2 (Fernruf 5548).

Prospekte mit Generalprogramm in allen Vorverkaufsstellen und Verkehrsvereinen erhältlich

Die Einführungsvorträge in der Hochschule für Musik, A 1, 3, sind an den Sonntagvormittagen von 11.30 bis 12.30. — Dauerkarten für 8 Vorträge Mark 2.50, Studierende Mark 1.20

MARCHIVUM

Kredite im Betrage von 166 Millionen ausbezahlt

Bericht der Bank für deutsche Industrie-Obligationen in Berlin

Die Bank für deutsche Industrie-Obligationen, Berlin, der die Pflege des langfristigen Industriekredites obliegt, berichtet über das am 31. März beendete 12. Geschäftsjahr 1935/36. Die wirtschaftliche Entwicklung während des abgelaufenen Berichtsabschnittes, die, wie bereits in den vorangegangenen Jahren unter dem Einfluß zahlreicher Maßnahmen der Reichsregierung stand, war durch Leistungssteigerungen auf nahezu sämtlichen Gebieten der Wirtschaft gekennzeichnet. Mit der konjunkturellen Aufwärtsbewegung in der gewerblichen Wirtschaft war durchweg ein starkes Anwachsen der Investitionstätigkeit und damit des Bedürfnisses nach langfristigen Krediten verbunden. Besonders stark war der Investitionsbedarf in den Produktionsgüterindustrien. Allerdings stand echter langfristiger Kredit nur in geringem Maße zur Verfügung, da der Kapitalmarkt in erster Linie der Befriedigung öffentlichen Bedarfs zu dienen hatte. Die Bank erfuhr aus Kreisen der mittleren und kleinen Gewerbetreibenden das ganze Jahr über trotz aller kurzfristigen Kreditmöglichkeiten eine starke Nachfrage nach langfristigen Mitteln. Im Berichtsjahre wurden, von Sonderfinanzierungen und Spezialkrediten abgesehen, neue gewerbliche Kredite im Betrage von 33,9 Mill. RM gewährt. Die Summe der Auszahlungen betrug am 31. März 1936 6407 Kredite im Betrage von 166 Mill. RM gegenüber 5002 Auszahlungen mit 126,8 Mill. RM am gleichen Stichtag des Vorjahres. Ueber die Entwicklungen der Unternehmen aus Industrie und Großhandel, denen Kredite gewährt wurden, unterrichtet sich die Bank durch Einsicht in die eingereichten Bilanzen. Von diesen Kreditnehmern arbeiteten im Jahre 1933 rund 50 Prozent, 1934 rund 70 Prozent und 1935 ebenfalls rund 70 Prozent mit Gewinn oder ausgeglichenem Ergebnis. Eine Umsatzsteigerung erzielten im Vergleich zum Vorjahre 1933 rund 65 Prozent, 1934 rund 90 Prozent und 1935 rund 75 Prozent der Kreditnehmer.

Von den seit Aufnahme der gewerblichen Kreditgewährung durch die Bank im Herbst 1931 bis zum 15. März 1936 fällig gewordenen Zinsen im Gesamtbetrage von 16,56 Mill. RM waren bis zum Schluß des Geschäftsjahres am 31. März 1936 etwa 16,23 Mill. RM bezahlt, so daß insgesamt nur 1,99 Prozent, also rund 1 Prozent weniger als im Vorjahre rückständig waren. Von den Gesamtrückständen entfielen auf das Berichtsjahr bei einem Zinssoll von 7,44 Mill. RM am Bilanzstichtag 0,24 Mill. RM, von denen schon bis zum 1. Juli d. J. noch 0,11 Mill. RM eingingen. Einschließlich Vortrag von 2,17 (2,03) Mill. RM verbleibt ein Gewinn von 8,93 (8,28) Mill. RM. Eine Dividende wird gemäß § 12 Abs. 2 des Industriegesetzes nicht ausgeschüttet. Der Ueberschuß wird wie folgt verwendet: Zuwendung an die gesetzliche Reserve 0,45 (0,41), an das Angestelltenunterstützungskonto 0,60 (1,10), an das Delkredere 5,60 (4,60) Mill. RM, zum Vortrag verbleiben 2,28 (2,17) Mill. RM.

1 Milliarde neue Kapitalanlage

bei den privaten Lebensversicherungen

Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung gibt soeben eine umfassende Uebersicht über die Entwicklung des privaten Versicherungswesens im Jahre 1935 heraus, in der auch bereits Angaben über die Aufwärtsbewegung bei den 68 größeren Lebensversicherungsunternehmungen bis zum 30. Juni 1936 gemacht werden. Die Kapitalanlagen der von der Statistik erfaßten privaten Gesellschaften haben sich seit 1933 um nicht weniger als 1 Milliarde Reichsmark erhöht.

Vom April bis Juni 1936 ist der Gesamtbetrag der versicherten Summen von 18 209 auf 18 424 Millionen Reichsmark gestiegen. Im Juni 1934 wurden nur 15 560 Millionen Reichsmark verzeichnet. Entsprechend der Bestandsentwicklung sind auch die Prämieneinnahmen gestiegen. Die Gesamtentwicklung der privaten Lebensversicherungen hält mit dem Tempo des allgemeinen Wirtschaftsaufschwungs in Deutschland also durchaus Schritt.

Neue Durchführungsverordnung zu Zinsermäßigungsgesetzen

Auf Grund des Gesetzes über die Durchführung einer Zinsermäßigung bei Kreditanstalten vom 24. Januar 1935 und des Gesetzes über Zinsermäßigung bei den öffentlichen Anleihen vom 27. Februar 1935 wird von den zuständigen Ministerien laut Bekanntmachung im Reichsanzeiger vom 15. September folgende Verordnung erlassen:

Soweit bei einer Hypothek oder Grundschuld, die sich auf Grund des Art. 5, Abs. 3 der zweiten Durchführungsverordnung vom 26. März 1935 um 1¼ % der Verpflichtung erhöht, eine Löschungsvormerkung gemäß § 1179 BGB eingetragen ist, gilt diese Löschungsvormerkung auch für den Betrag, um den die Hypothek oder Grundschuld sich erhöht hat. Die Berichtigung des Grundbuchs erfolgt gebührenfrei auf formlosen Antrag.

Bayrisch ist Trumpf!

Die bayrische Tracht, wirklich eine der kleidsamsten, hatte sich schon bei den Olympischen Winterspielen viele Freunde unter den Ausländern erworben, und es war ein großes Geschäft in Gamsbärten, Krachledernen und Bauernleinen. Bei den Spielen in Berlin stammte längst nicht alles, was Wadenstrümpfe und Juhuhütchen trug, aus den Alpen, mancher der Träger war mit Hudson- oder La-Plata-Wasser getauft. Die Vorliebe fürs Bayrische scheint anzustecken. Aus Bayreuth meldet nämlich der Textilhandel, daß noch niemals soviel Tracht von den Festspielbesuchern gekauft worden wäre wie in diesem Jahr, und gerade von Ausländern. Es scheint fast, als ob die bayrische Tracht, die sich in den letzten Jahren bei uns so stark ausgebreitet hat, nun anfängt, sieghaft über die deutschen Grenzen und über die Ozeane vorzudringen.

Rückkauftendenz an der Börse

Berliner Börse: Aktien erholt, Renten freundlich

Nach der Festigung, die sowohl im gestrigen Berliner Schluß, als auch im Frankfurter Abendverkehr eingetreten war, zeigte sich zu Beginn der heutigen Börse weitere Tendenz zu Rückkäufen. Allerdings blieb das Geschäft fast ausschließlich auf den berufsmäßigen Börsenhandel beschränkt, zumal ja auch das Publikum an den gestrigen Abgaben so gut wie gar nicht beteiligt war. Der freundlichere Grundton wurde zweifellos gefördert durch die weitere Verflüssigung am Geldmarkt, stimulierend wirkte auch, daß die Zeichnung auf die neue Krupp-Anleihe, wie man hört, sehr flott vor sich geht und schon jetzt mit einem vollen Erfolg der Anleihe zu rechnen ist. Von einem tatsächlichen Geschäft konnte man wieder bei Aku sprechen, die bei erneuten Käufen um 1½ Prozent anzogen. Bemberg wurden mit einer Steigerung um ½ Prozent mitgezogen. Lebhafteres Interesse wurde ebenfalls für Zellstoffwerte bekundet, von denen Aschaffenburger zum ersten Kurs 1⅛ und Waldhof 1¼ Prozent gewannen. Am Montanmarkt lagen Rheinstahl und Harpener je 1¼, Klöckner 1 und Vereinigte Stahlwerke ¾ Prozent über dem Vortagsschluß. Hoesch blieben behauptet, die Aufsichtsratssitzung, die über die Dividende über das abgelaufene Geschäftsjahr zu beschließen hat, dürfte nun doch schon morgen stattfinden. Von Braunkohlenwerten fielen Leopoldgrube mit plus 1⅛, von Kaliaktien Aschersleben mit minus 2 Prozent auf. Am chemischen Markt konnten Farben einen Anfangsgewinn von ¾ Prozent sogleich auf 1¼ Prozent (163) erhöhen. Mit Ausnahme von Deutsche Atlanten und Dessauer Gas, die je 1¼ Prozent hergaben, waren auch Elektro- und Tarifwerte gebessert; insbesondere für letztere zeigte sich wieder ernsthafteres Anlageinteresse. Daimler setzten zwar zunächst mit 115½ ein, zogen aber sogleich wieder um 1 Prozent an. Von Maschinenbauwerten waren Mnag im Zusammenhang mit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung eines Konzernunternehmens (Maz Flohr AG.) um 1½ Prozent fester. Sonst sind noch Stöhr mit plus 1¼, Metallgesellschaft mit plus 1, dagegen Braubank mit minus 1¼, Deutscher Eisenhandel mit minus 1 und Engelhardt mit minus 2 Prozent als stärker verändert zu erwähnen.

Am Rentenmarkt wurden Umschuldungsanleihe weiter gefragt und erneut 2½ Pf. höher mit 88.10 notiert, Zinsvergütungsscheine gewannen 5 Pf., Reichsaltbesitz eröffneten zu unverändert 115.

Blanko Tagesgeld stellte sich auf wieder 3 bis 3¼ Prozent.

Von Valuten errechnete sich das Pfund mit 12.61 der Dollar mit 2.49.

Reichsschuldbuchforderungen. Ausg. I: 1937er 100.50 G., 1938er 99.62 G., 1939er 99.37 G., 1940er 98.87 G., 1942er 97.87 G., 1943er 97.75 G., 1944er 97.62 G., 1945er 97.62 G., 1946er 97.62—98.50, 1947er 97.6:—98.50, 1948er 97.62 G. Ausgabe II: 1939er 99.37—100.12, 1942er 97.75 G., 1948er 97.50. — Wiederaufbauanleihe: 1944/45er 69.87 G., 4proz. Umschuldungs-Verband 88.02½—88.77½.

sehr klein, auch die Besserungen hielten sich in verhältnismäßig engen Grenzen. Am Montanmarkt betrugen die Erhöhungen durchschnittlich ½—1 Prozent. Rheinstahl und Harpener gewannen je 1¼ Prozent, dagegen gaben Hoesch noch ½ Prozent nach. Man erwartet mit Interesse die bevorstehende Bilanzsitzung. IG. Farben setzten 1 Prozent höher ein, ließen aber nach dem ersten Kurs um ¼ Prozent auf 162½ nach. Elektropapiere lagen still, AEG, Bekula und Licht u. Kraft zogen bis ½ Prozent an. Etwas Nachfrage fanden Zellstoffwerte, Aschaffenburg 128 (127½), Waldhof 153¼ (152½). Kunstseide Aku bei etwas größeren Umsätzen 1 Prozent höher mit 71½. Maschinen- und Motorenwerke kamen ¼—½ Prozent höher zur Notiz, ferner gewannen Metallgesellschaft 1 Prozent, dagegen lagen Deutscher Eisenhandel 1¼ Prozent, Deutsch-Atlanten-Telegraph 1½ Proz. schwächer, auch Reichsbank 1½ Prozent unter dem Frankfurter Schlußkurs von gestern, aber ¼ Prozent über dem von Berlin. Nach den ersten Notierungen bröckelten Montanwerte etwas ab.

Der Rentenmarkt war freundlich. Kommunalumschuldung 88.40 (88.35), Städte-Altbesitz 115½ (115⅝), Reichs-Altbesitz 115, auch die übrigen Werte behauptet. Von Auslandsrenten 4proz. Rumänen 6.27½ (6.25). Im Freiverkehr blieben Oester. Ungar. Vorkriegswerte beachtet, die Umsätze waren jedoch geringer. 3proz. Steg. von 1895 7.70, L-Lombarden 6⅛ (6), Oester. Ung. Bank-Pfandbriefe 4.90—5.05 (4.90), „gute“ Wiener Schätze 5¼ (5¼).

In der zweiten Börsenstunde war die Haltung auf die im Herbst stattfindenden deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen wieder etwas fester, so daß die vorübergehend eingetretenen leichten Rückgänge zumeist wieder ausgeglichen wurden. Das Geschäft vermochte sich aber kaum zu beleben. Von den später notierten Werten büßten BMW 2⅛ Prozent auf 132⅞ ein. Am Rentenmarkt zogen 3proz. Steg. im Freiverkehr bei lebhafteren Umsätzen auf 8—8¼ nach 7.70 an, auch andere Balkanwerte waren höher. Von den mit amtlicher Notiz erhöhten sich 4proz. Steg. von 1883 auf 19 (17½) bei 10 Prozent Zuteilung, 5proz. Bosnier Eisenbahn 13⅝ (13). Etwas fester lagen Rumänen, 4prozentige 6.25—6.35 nach 6.27½. Goldpfandbriefe blieben unverändert, von Kommunalobligationen Rheinische 94½ (95). Liquidationspfandbriefe nur wenig verändert, Stadtanleihen uneinheitlich. Von Provinzanleihen Oberhessen 127½ (127).

Tagesgeld weiter etwas leichter mit 3 (3¼) Prozent.

Rhein-Mainische Mittagbörse

Beruhigt

Die Börse brachte am Aktienmarkt überwiegend leichte Erholungen und die Stimmung war nach den gestrigen z. T. empfindlichen Abschwächungen beruhigt. Es lagen auf der ermäßigten Grundlage einige Rückkäufe vom Publikum vor, auch die Kulisse beteiligte sich mit kleinen Deckungen. Das Geschäft war jedoch

Metalle

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 16. Sept. Amtl. u. Freiverk. Elektrolytkupfer, (wirebars) prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 57; Standardkupfer, loco 51.25; Originalhüttenweichblei 32; Standardblei per Sept. 33; Originalhüttenrohzink ab nordd. Stationen 20; Standardzink 21; Original-Hütten-Aluminium, 98—99 Prozent, in Blöcken 144; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 148; Reinnickel, 98—99 Prozent 269; alles in Reichsmark für 100 Kilo. Silber in Barren, zirka 1000 fein, per Kilo 38.30—41.30 Reichsmark.

Getreide

Rotterdamer Getreide

Rotterdam, 16. Sept. Anfang. Weizen (in Hfl. p. 100 Kilo): September 6.00; November 5.77½; Januar 37: 5.77½; März 37: 5.67½. Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kilo): September 83¼; November 77; Januar 37: 77; März 37: 78¼.

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M.

Das europäische Hochdruckgebiet hat eine wesentliche Verstärkung und Ausdehnung erfahren, so daß die am Dienstag noch über Frankreich gelegenen Weststörungen nach Süden und Westen abgedrängt wurden. Damit hat sich die Schönwetterzone wieder auf Westdeutschland ausgedehnt und wird voraussichtlich geraume Zeit auch das Feld behaupten.

Die Aussichten für Donnerstag: Oestliche Frühnebel, sonst trocken und überwiegend heiter, nachts frisch. Mittags ziemlich warm, östliche Winde.

... **und für Freitag:** Fortdauer des herbstlichen Schönwetters.

Rheinwasserstand

	15. 9. 36	16. 9. 36
Waldshut	283	280
Rheinfelden	280	267
Breisach	176	178
Kehl	288	295
Maxau	440	456
Mannheim	323	339
Kaub	217	217
Köln	200	198

Neckarwasserstand

	15. 9. 36	16. 9. 36
Diedesheim	—	—
Mannheim	319	335

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollterminbörse

Bremen, 16. Sept. Amtlich. September 1372 Abr.; Oktober 1325 Brief, 1320 Geld, 1322 Abr.; Dezember 1324 Brief, 1321 Geld, 1322 bez., 1322 Abr.; Jan. 37: 1323 Brief, 1320 Geld, 1322 bez., 1322 Abr.; März 37: 1320 Brief, 1317 Geld, 1319 bez., 1319 Abr.; Mai 37: 1320 Brief, 1317 Geld, 1318 Abr.; Juli 37: 1315 Brief, 1312 Geld, 1313 Abr. — Tendenz: stetig.

Frankfurter Effektenbörse

Festverzinsl. Werte	15. 9.	16. 9.
Dt.Reichsanl. v. 1927	101,37	101,37
Int. Dt. Reichsanl. 30	102,25	102,25
Baden Freist. v. 1927	97,—	97,25
Bayern Staat v. 1927	97,87	98,—
Anl.-Abl. d. Dt. Rch.	114,90	114,90
Dt. Schutzgebiet 08	11,—	—
Augsburg Stadt v. 26	95,25	95,25
Heidelbg. Stadt v. 26	91,87	91,75
Ludwigsh. v. 26 S. 1	94,—	94,—
Mannhm. Gold v. 26	94,50	—
Mannheim von 27	94,25	—
PirmasensStadt v. 26	94,—	93,50
Mhm. Ablös. Altbes.	116,50	—
Hess.Ld.Liqu.R 1—24	100,75	100,75
B. Kom. Goldhyp. 29	97,—	97,—
do. Goldanl. v. 30	94,50	94,50
do. Goldanl. v. 26	94,50	94,50
Bay.Hyp.Wechs.Gpf.	99,—	—
Frkf. Hyp. Goldhyp.	97,—	97,—
Frankf. Liqu.	100,50	100,62
Frkf.Goldpfdbr. VIII	97,—	—
Frkf. Goldpfr. Liqu.	100,75	100,62
Mein. Hyp.	97,—	97,—
Mein. Hyp. Liqu.	101,—	101,—
Pfälz. Hyp. Gdpfr.	97,75	97,75
Pfälz. Liqu.	100,75	100,75
Pfälz.Hyp.Goldkom.	95,—	95,25
Rhein. Hyp. Gdpfr.	97,—	97,—
do. 5-9	97,—	97,—
do. 12-13	97,—	97,—
do. Liqu.	100,62	100,75
do. Gdkom. I-III	95,—	94,75
Südd. Boden-Liqu.	101,12	101,12
Großkraftwk. Mhm.	102,—	102,—
Lind. Akt.-Obl. v. 26	—	—
Rhein-Main-Donau23	—	—
Ver.Stahlw.Obl. v. 27	102,25	102,12
IG Farbenind. v. 28	126,37	127,—
Mexik. amort. innere	—	13,—
do. äuß. v. 99	—	5,87
Oesterr. Goldrente	—	—
Türk. Bagdad I	—	—
Ungarn St. Goldrente	9,35	9,30
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	198,—	198,—
Adt. Gebr.	87,—	87,—
Aschaffbg. Zellstoff	128,—	128,—
Bayr. Motor.-Werke	133,—	133,—
Berl. Licht u. Kraft	—	154,—
Brauerei Kleinlein	95,—	95,—
Bremen-Besigh. Oel.	112,—	112,—
Brown Boveri Mhm.	105,75	105,—
Cement Heidelberg	143,50	144,25
Daimler-Benz	116,—	116,—
Deutsche Erdöl	128,—	128,—
DeutscheLinoleumw.	166,50	164,75
Dt.Steinzeug F'feld	150,—	150,—
Durlacher Hof	—	—
Eichb.-Werger-Br.	107,75	107,75
El. Licht & Kraft	150,—	151,50
Enzinger Union	113,50	113,—
Gebr. Fahr AG	130,—	130,—
IG Farbenindustrie	162,75	162,25
Feldmühle Papier	—	—
Geslürel Loewe	135,75	133,50
Th. Goldschmidt	115,—	114,—
Gritzner-Kayser	94,50	94,12
Großkraft Mhm. Vz.	—	—
Grün & Bilfinger	234,—	232,—
Hanfwerke Füssen	86,—	86,—
Harpener Bergbau	130,—	131,50
Hochtief AG Essen	122,75	122,50
Holzmann Phil.	128,—	128,50
Ilse Bergbau	—	—
do. Genußscheine	135,50	134,—
Junghans Gebr.	99,50	—
Kali Chemie	132,—	—
do. Aschersleben	—	—
KleinSchanzlin Beck	—	95,50
Klöcknerwerke	110,—	110,—
Knorr-Heilbronn	230,—	230,—
Konservenfbr. Braun	85,—	84,50
Lahmeyer	143,50	143,—
Ludwigsh. Aktienbr.	104,—	104,—
do. Walzmühle	130,50	130,50
Mannesmannröhren	104,37	104,62
Metallgesellschaft	131,75	131,75
Mez	—	—
Park-u.Bürgbr.Pirm.	118,75	118,—
Pfälz. Mühlenwerke	140,—	140,—
Pfälz.Preßhefe Sprit	154,—	154,—
Rhein. Braunkohle	222,—	—
Rheinelektra Stamm	—	—
do. Vorzugsaktien	131,—	131,—
Rhein. M. Donau Vz.	—	—
Rheinstahl	138,—	138,50
Rütgerswerke	129,10	128,25
Salzwerk Heilbronn	235,—	231,—
Schlinck	116,—	116,—
Schuckert el.	153,—	152,25
Schwartz Storchen	119,—	119,—
Seilind. Wolff Mhm.	89,75	90,—
Siemens Halske	189,37	187,50
Sinner-Grünwinkel	87,—	87,—
Südd. Zucker	205,62	—
Ver. Dt. Oele	116,—	116,—
Westeregeln	—	—
Zellst. Waldh. Stamm	—	153,85
Bank-Aktien		
Badische Bank	—	—
Bayer. Hyp. Wechsel	—	—
Commerz- Privatbk.	99,75	99,75
DD-Bank	98,—	97,50
Dresdner Bank	98,50	97,75
Frankft. Hyp.-Bank	94,—	93,62
Pfälz. Hypoth.-Bank	86,—	85,50
Reichsbank	184,—	182,62
Rhein.Hypoth.-Bank	136,—	135,50
Verkehrs-Aktien		
Bad. AG f. Rheinsch.	—	—
Dt. Reichsb. Vz.	123,12	123,25
Versicher.-Aktien		
Allianz Leben	—	—
Bad. Assecuranzges.	—	—
Mannheimer Versich.	—	—
Württ. Transportver.	—	—

Berliner Kassakurse

Festverzinsl. Werte	15. 9.	16. 9.
5% Dt. Reichsanl. 27	101,37	101,37
4% do. do. v. 1934	98,12	98,12
Dt. Anl. Abl. 1	115,—	115,—
Dt. Schutzgebiete 08	11,—	11,05
Pfandbriefe		
6% Pr. Ld.-Pfdbriefe Anst. G.-R. 19	97,50	97,50
5% do. do. R. 21	97,50	97,50
6% do. do. Komm. R. 20	95,—	95,—
6% Preuß. Ctrbd. Gdpf. 1928	96,50	96,50
6% do. Komm. I	95,—	95,—
Bank-Aktien		
Adca	83,37	83,62
Bank für Brauind.	—	—
B. Hyp.- u. W.-Bank	88,87	88,50
Comm.- u. Privatbk.	99,75	99,75
Dt.Bank u. Disconto	98,—	97,50
Dt. Golddiskontbank	101,—	100,—
Dt. Uebersee Bank	139,—	137,—
Dresdner Bank	98,50	97,75
Meininger Hyp. Bk.	95,12	95,—
Reichsbank	182,—	181,87
Rhein. Hyp.-Bank	136,—	135,50
Verkehrsaktien		
Baltimore Ohio	42,50	42,50
AG. Verkehrswesen	114,—	113,75
Allg. Lok. u. Kraftw.	—	134,25
Hbg. Amer.-Paketfh.	13,50	14,50
Hbg. Südam. Dotsch.	—	38,50
Norddeutscher Lloyd	14,25	13,75
Südd. Eisenbahn	—	65,50
Industrie-Aktien		
Accumulatoren-Fbr.	—	196,—
Allgem. Bau Lenz	114,—	113,50
Allgem. Kunstsilde (Aku)	71,12	71,37
Allg. Elektr.-Ges.	36,—	35,75
Aschaffenb. Zellstoff	128,50	127,50
Augsburg-Nürnberg	121,62	121,62
B. Motoren (BMW)	134,50	133,50
Bayer. Spiegelglas	—	41,50
I. P. Bemberg	87,50	86,75
Bergmann Elektr.	110,12	—
Berlin-Karlsr. Ind.	140,50	141,—
Braunk. u. Briketts	—	205,—
Braunschweig A. G.	147,50	—
Bremer Vulkan	—	—
Bremer Wolle	—	—
Brown, Boveri	104,75	105,25
Buderus Eisenwerke	112,—	109,87
Conti Caoutschouc	171,50	170,—
Conti Linoleum	187,—	—
Daimler Benz	116,—	—
Deutsch. Atl.-Tel.	115,75	115,62
Deutsch. Konti. Gas	104,62	103,75
Deutsche Erdöl	128,—	127,75
Deutsche Kabelwk.	141,25	142,—
Deutsche Linoleum	165,50	165,—
Deutsche Steinzeug	—	—
Dürener Metall	—	—
Dyckerh. Widmann	150,—	150,—
Dynamit Nobel	84,25	84,87
El. Lieferungen	127,12	127,12
El. Schlesien	117,—	118,—
El. Licht und Kraft	149,50	151,50
EnzingerUnionwerke	113,—	—
Farbenindustrie IG	163,—	162,75
Feldmühle Papier	135,—	—
Felten & Guilleaume	131,—	129,25
Gebhard & Co.	135,—	—
Germ. Portl.-Cement	108,—	109,—
Gerresheim. Glas	—	117,50
Ges. f. El. Unterneh.	134,—	133,—
Goldschmidt Th.	114,75	113,75
Gritzner, Maschinen	34,50	34,12
Groschwitz Textil	—	102,62
Guano-Werke	112,25	113,—
Hackethal Draht	138,50	—
Hamburg Elektr.	145,—	145,—
Harb. Gummi Phön.	172,—	170,—
Harpener Bergbau	130,50	137,—
Hedwigshütte	—	—
Hoffmann& Littmann	46,50	46,—
Hoesch. Eis. u. Stahl	106,50	106,12
Hohenlohe-Werke	—	—
Philipp Holzmann	128,—	128,—
Hotelbetrieb	80,—	79,50
Gebr. Junghans	99,87	101,25
Kahla Porzellan	84,50	84,75
Kali Chemie	131,—	132,12
Kaliw. Aschersleben	121,75	121,75
Klöcknerwerke	109,75	109,—
C. H. Knorr	—	—
Koksw. u.Chem. Fb.	129,75	126,50
Kollmar & Jourdan	72,25	72,12
Köln. Led. u. Wachs	124,—	124,—
Kronprinz Metall	—	150,—
Lahmeyer & Co.	142,87	143,—
Laurahütte	18,37	18,50
Leopold-Grube	109,75	110,—
Lindes-Eismasch.	151,—	152,50
Mannesmannröhren	104,37	104,50
Mansfelder Bergbau	151,50	151,—
Markt- u. Kühlhalle	—	—
Masch'bau-Untern.	116,87	117,25
Masch.-Buckau Wolf	118,75	117,75
Maximilianshütte	—	—
Mülheimer Bergw.	—	—
Nordd. Eiswerke	98,50	98,50
Orenstein & Koppel	82,50	82,—
Rathgeber Waggon	—	—
Rhein-Main-Donau	—	—
Rheinfelden Kraft	—	—
Rhein. Braunkohlen	223,—	225,25
Rhein. Elektr.	—	—
Rhein. Stahlwerke	138,50	139,—
Rhein.-Westf. Kalkw.	130,50	130,25
Riebeck Montan AG.	112,50	—
Rütgerswerke	129,12	128,75
Sachsenwerk	—	203,—
Sachtleben AG	—	—
Salzdetfurth Kali	176,12	176,50
Schubert & Salzer	136,75	—
Schuckert & Co.	152,75	152,—
Schulth. Patzenhofer	103,—	103,25
Siemens & Halske	189,50	187,—
Stoehr Kammgarn	109,87	109,37
Stolberger Zinkhütte	76,—	75,25
Südd. Zucker	210,—	205,—
Thür. Glas	—	—
Trans-Radio	—	—
Ver.Dt. Nickelwerke	165,—	163,12
Ver.Glanzst. Elberf.	153,—	151,—
Ver. Harz. Portl. Ct.	—	—
Ver. Stahlwerke	105,—	104,50
Ver. Ultramarinfabr.	—	—
Vogel Telegr.-Dr.	149,—	149,—
Wanderer-Werke	163,75	164,—
Westd. Kaufhof AG	51,62	51,62
Westeregeln Alkali	119,75	119,50
Wf. Drahtind. Hamm	—	—
Wißner Metall	120,—	119,75
Zellstoff Waldhof	153,37	153,—
Versicher.-Aktien		
Aachen-München	1129,—	1128,—
Allianz Allgem.	245,25	242,50
Allianz Leben	—	201,—
Kolonial-Papiere		
Dt.-Ostafrika	162,—	160,—
Neu-Guinea	263,50	271,—
Otavi Min. u. Eisenb.	33,62	33,12

Berliner Devisenkurse

		15. September Geld	15. September Brief	16. September Geld	16. September Brief
Aegypt. (Alex., Kairo)	1 ägypt. Pfd.	12,895	12,925	12,880	12,910
Argentin. (Buenos-Air.)	1 Pap.-P.	0,708	0,712	0,706	0,710
Belg. (Brüss. u. Antw.)	100 Belga	42,020	42,100	42,000	42,080
Brasilien (Rio de Jan.)	1 Milreis	0,148	0,150	0,147	0,149
Bulgarien (Sofia)	100 Lewa	3,047	3,053	3,047	3,053
Canada (Montreal)	1 kan. Dollar	2,488	2,492	2,488	2,492
Dänemark (Kopenh.)	100 Kronen	56,230	56,350	56,170	56,290
Danzig (Danzig)	100 Gulden	47,040	47,140	47,040	47,140
England (London)	1 Pfund	12,595	12,625	12,580	12,610
Estland (Rev.-Tal.)	100 finnl. Mk.	67,930	68,070	67,930	68,070
Finnland (Helsingf.)	100 finnl. Mk.	5,554	5,566	5,549	5,561
Frankreich (Paris)	100 Francs	16,370	16,410	16,370	16,410
Griechenland (Athen)	100 Drachm.	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland (Amsterd. u. Rott.)	100 G.	168,750	169,090	168,770	169,090
Iran (Teheran)	100 Rials	15,640	15,680	15,630	15,670
Island (Reykjavik)	100 isl. Kron.	56,480	56,600	56,470	56,540
Italien (Rom u. Mailand)	100 Lire	19,570	19,610	19,570	19,610
Japan (Tokio und Kobe)	1 Yen	0,736	0,738	0,735	0,737
Jugoslaw. (Belgr. u. Zagr.)	100 Din.	5,654	5,666	5,654	5,666
Lettland (Riga)	100 Lats	80,920	81,080	80,920	81,080
Litauen (Kowno/Kaunas)	100 Lit	41,940	42,020	41,940	42,020
Norwegen (Oslo)	100 Kronen	63,300	63,520	63,220	63,340
Oesterreich (Wien)	100 Schilling	48,950	49,050	48,950	49,050
Polen (Warschau/Pos.)	100 Zloty	46,040	47,140	46,040	47,140
Portugal (Lissabon)	100 Escudo	11,440	11,460	11,430	11,450
Rumänien (Bukarest)	100 Lei	2,488	2,492	2,488	2,492
Schweden (Stockh. u. G.)	100 Kr.	64,940	65,060	64,870	64,990
Schweiz (Zür., Bas., Bern)	100 Fr.	80,010	81,170	80,970	81,130
Spanien (Madr. u. Barc.)	100 Pes.	28,970	29,030	28,970	29,030
Tschechoslowakei (Prag)	100 Kr.	10,275	10,295	10,265	10,285
Türkei (Istanbul)	1 türk. Pfund	1,974	1,982	1,978	1,982
Ungarn (Budapest)	1 Pengö	—	—	—	—
Uruguay (Montevid.)	1 Gold Peso	1,359	1,361	1,369	1,370
Ver.St.v.Amerika (Newy.)	1 Doll.	2,488	2,492	2,487	2,491

MARCHIVUM

Wir ziehen aus, wir ziehen ein - behaglich soll die Wohnung sein

Der große Umzugstermin steht vor der Tür — Was nicht vergessen werden darf

Mit dem Oktoberbeginn erhebt sich wieder für Hunderte von veränderungslustigen Mannheimern die bedeutungsvolle Frage, wie sie ihren großen Umzug gestalten sollen und welche Vorarbeiten notgedrungen zu leisten sind. Umziehen pflegt zu verjüngen, so wird wenigstens heutzutage gesagt. Vordem lautete der Vers eine Kleinigkeit anders. Es kam darin zum Ausdruck, daß „dreimal umziehen ebenso schlimm sei, wie einmal abbrennen". Damals konnte sich der Umziehende noch nicht auf ein derart vervollkommnetes Transportwesen stützen, über das wir verfügen.

Heute hat der Umzug seine Schrecken für jeden verloren, der sich der Fachleute bedient. Sie sind in dieser Zeit stark gefragt. Wer auf eine reibungslose Veränderung Wert legt — und wer würde es nicht? — baut klugerweise vor und sichert sich rechtzeitig die Kräfte, deren er am festgesetzten Termin bedarf. Dieser Umstand ist in erster Linie hervorzuheben. Denn der Transporteur kann es sich in den kommenden Wochen nicht leisten, ohne sorgfältig ausgearbeiteten Plan an die Bewältigung der an ihn gestellten Aufgaben heranzugehen. Nur die genaue Einteilung von Zeit und anfallender Arbeit ermöglicht es ihm, den zahlreichen Sonderwünschen und Anforderungen gerecht zu werden. Es kann also dem Umzugsfreudigen nicht eindringlich genug angeraten werden, nach vollzogener Unterschrift unter den neuen Mietvertrag sofort seine Schritte zum Möbeltransporteur zu lenken und mit diesem einen zweiten Vertrag zu machen. Dann erst kann er in aller Ruhe an die häuslichen Vorbereitungen herangehen.

Einige praktische Rezepte

Im Eifer des Gefechtes wird leicht vergessen, daß auch rechtzeitig die zahlreichen Ab- und Ummeldungen zu erfolgen haben. Ein Geschäftsmann, der nicht an sein Telefon denkt, wird sich nicht darüber zu wundern brauchen, wenn ihm nach dem Umzugstage die unentbehrliche Geschäftsverbindung fehlt. Die Verlegung der Telefone kann bereits jetzt beim Telegrafenamt schriftlich beantragt werden. Das Amt muß auf Ordnung sehen und wird keine Ausnahme machen, sondern die eingelaufenen Anträge hübsch der Reihe nach erledigen.

Wer ist heute nicht Radiohörer! Wie anheimelnd, in der neueingerichteten Wohnung gleich die aufmunternde Feierabendmusik genießen zu können. In diesen Genuß kann aber nur der kommen, der Vorsorge getroffen hatte, daß sein Radio richtig umgeräumt wurde. Dies erfordert zwar nicht allzu große Mühe. Aber es muß doch schon vor dem Großkampftag an die Verlegung der Hochantenne gedacht werden. Auch in diesem Falle empfiehlt es sich, einen Fachmann zu Rate zu ziehen und sich und anderen nicht durch Pfuscharbeit Aerger und Verdruß zu machen.

Wie peinlich, im neuen Heim zur gewohnten Stunde keine Zeitung vorzufinden, feststellen zu müssen, daß tagelang keine Post eintrudelt. Alles Dinge, die geeignet sind, die reine Freude nach den Stunden der Umzugsarbeit zu trüben und den Neubeginn, den man sich so ideal und erlebnisfroh vorstellte, gründlich zu verwässern. Eine Mitteilung an die Post, an die Vertriebsabteilung des „Hakenkreuzbanner" in R 3, 14 oder auch an die Zeitungsträgerin genügt, um auch in der neubezogenen Wohnung das Gewünschte vorzufinden.

Die Wagenkolonnen stehen bereit — Archivbild

Der Wohnungswechsel steht bevor, und Sie wollen den neuen Räumen einen gewissen Schliff, eine persönliche Note geben. Dazu bedarf es vielfach nur eines einzigen Polstersessels oder sonstigen Kleinmöbelstückes, das - in der richtigen Form und am richtigen Platz - eine bezaubernde Wirkung hervorrufen kann. Lassen Sie sich unverbindlich von der **Lüngen & Batzdorf G. m. b. H. Mannheim Qu 7, 29** beraten, die ständig Klein- und Polstermöbel in mannigfaltiger Auswahl zu niederen Preisen am Lager hat.

Wenn Sie nach langem hin und her endlich die richtige Wohnung gefunden haben, dann rasch einmal zu Neugebauer. Denn wenn's sich um gemütliches Wohnen handelt, dann sind Neugebauer und seine Fachleute für Gemütlichkeit ganz in ihrem Element.
Mit Rat und Tat und tausend guten Vorschlägen hilft man bei Neugebauer mit, ein Heim gemütlich einzurichten. Denn nicht umsonst hat dieses große Mannheimer Textil-Spezialgeschäft an den Planken seinen guten Namen für Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe, Dekorationen und Handarbeiten. - Manche wertvollen Tips geben die Neugebauer-Fachleute, die schon viele Hunderte von Wohnungen einrichten halfen, noch obendrein. Beachten Sie daraufhin nur einmal die interessante Teppich- u. Gardinen-Ausstellung. Zwei Fahrstühle bringen Sie bequem hin.

Farben • Lacke • Bohnerwachs
Maler-Bedarfsartikel
Schappert & Co.
Fabrik: Friesenheimerstr. 26 - Fernsprecher 535 42
Kleinverk.: Seckenheimerstr. 34 - Fernsprecher 400 13

Radio - Beleuchtungskörper
Elektro-Installationen
Keimp
RADIO-ELEKTROHAUS
LANGE ROTTERSTR. 52
TEL. 51281

Was in der neuen Wohnung fehlt...

wissen Sie selbst am besten. - Besonders nach dem Umzug hat man neue Gardinen, Teppiche u. Möbelstoffe immer nötig. Sie finden bei mir reiche Auswahl - u. denken Sie auch an die günstigen Teilzahlungsbedingungen.
Ernst Krüpe AM THEATER · C 3,1

Walküre-Öfen
Original - „Senking"
Gas- und Kohlen-Herde
Wasch-Maschinen
O. Bender • B 1,3

Putzartikel - Bohnerwachs
„MIDROL" das vorzügliche Parkett-Linoleumreinigungsmittel
Stahlspäne - Putzwolle
Bodenlacke und Politure
FRIEDR. BECKER Michaelis-Drogerie
G 2,2 Fernruf 207 40 G 2,2

Einrahmen von Bildern staubfrei jeder Art
Kunsthandlung Pilz • U 1,7 Fernruf 216 29

Eberhardt Meyer
der geprüfte Kammerjäger
Mannheim, Collinistraße 10
Fernruf 25316
Seit 36 Jahren für Höchstleistungen in der Schädlings-Bekämpfung bekannt.

Stierlen & Hermann
Rolladen- und Jalousie-Fabrik
Mannheim
Augartenstr. 82
Telefon 41002
STEH

Zum Umzug lohnt sich immer ein Besuch der Möbelausstellung
Meyer & Hahn R 3, 9-10
Einzelmöbel aller Art sowie Küchen, Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer in bekannt guter Ausführung formschön und billig
Zur Entgegennahme von Ehestandsdarlehen u. Kinderbeihilfe berechtigt

Für den Umzug

Matratzen	ab 19.-	Schränke	ab 26.-
Patentröste	11.-	Nachttische	ab 12.-
Eis. Bett	ab 13.50	Küchenbüfetts	ab 52.-
Schoner	ab 4.50	Stühle	ab 4.-
Komplette Küchen			ab 115.-
Komplette Speisezimmer			ab 195.-
Schlafzimmer			ab 185.-

Hch. Baumann Möbellager
U 1,7 Genaue Adresse achten! U 1,7

Umziehen und schöner wohnen

Kenner kaufen
Küppersbusch-Allesbrenner
KARL ARMBRUSTER Küppersbusch-Verkaufsstelle AN DEN PLANKEN **E 2,17**

darum:
wenn
MÖBEL VOLK
dann
Qu 5, 17-19

MARCHIVUM

Der planvolle Umzug

Wichtig beim Umzug ist, das Gas- und Elektrizitätswerk vom Veränderungstermin zu verständigen. Die Aufnahme der Gasmesser- und Stromzählerstände ist nur gesichert, wenn drei Tage vor dem Umzug eine mündliche oder schriftliche Meldung im Verwaltungsgebäude in K 7 oder im Stadtbüro Rathausbogen 21 erfolgte. Spengler und Installateure dürften am 1. Oktober auch alle Hände voll zu tun haben. Abnahme und Wiederanbringung von Beleuchtungskörpern, Gasherden, Warmwasserbehältern und dergleichen, werden diesen Fachleuten am großen Umzugstermin schon einige Ueberstunden abnötigen. Der Handwerker wird es daher begrüßen, wenn er nicht erst in letzter Stunde, wo es ihm oft unmöglich ist, seinen Auftrag pünktlich zu erfüllen, von der vorgesehenen Arbeit unterrichtet wird.

Deiko (M)

Praktische Kleinküche

Am besten ist es, sich eine Aufstellung zu machen, um ein Versäumnis und damit ärgerliche Mehrkosten zu vermeiden. Denn nur durch planvollen Umzug kann die gute Stimmung gewahrt bleiben, löst die Veränderung die erhoffte Freude aus. Jetzt ist die beste Zeit, umsichtig die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Wer gut vorsorgt und sich frühzeitig mit den Handwerkern und Fachleuten berät, wird am Abend des großen Tages in aller Gemütlichkeit im Sessel sitzen, das Rundfunkprogramm abhören und das „Hakenkreuzbanner" lesen können. Er wird sich mit einem Wort „wohl zu Hause fühlen".

hk.

Zu neuer Wohnkultur

Möbelausstellungen von Verbänden und Firmen sind nichts Seltenes; sie beweisen zumeist, daß die Wohnkultur in Deutschland auf beachtlicher Höhe steht. Freilich gilt das mit der bedauerlichen Einschränkung, daß nur eine wesentliche Einkommenshöhe die Möglichkeit zur Erwerbung geschmackvoller Wohnungsausstattungen erlaubt. Die Deutsche Arbeitsfront ist deshalb schon vor einiger Zeit daran gegangen, auch für die minderbemittelten Volksgenossen wertvolle und künstlerisch hochwertige Möbel zu erschwinglichen Preisen zu schaffen, und hat solche Einrichtungen in der Reichshauptstadt bereits einmal zur Ausstellung gebracht.

Die Auffahrt zur Herbstparade

Anweisungen für die Zuschauer am 17. September in Giebelstadt

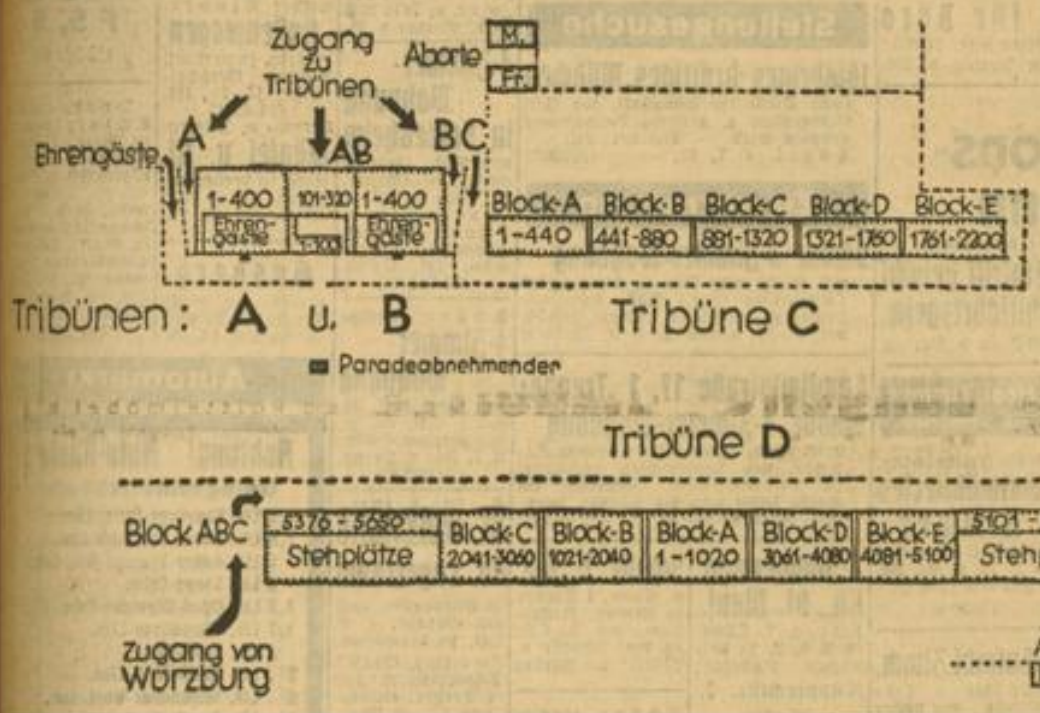
Das Zuschauerfeld für die Herbstparade des V. Armeekorps am 17. 9. 1936 in Giebelstadt ist in zwei große Felder aufgeteilt und zwar in

I. Feld „Ost" auf der Seite des Paradeabnehmenden mit:

1. Tribüne A (numerierte Sitzplätze);
2. Tribüne A—B (numerierte Sitzplätze);
3. Tribüne B (numerierte Sitzplätze);
4. Tribüne C (numerierte Sitzplätze);
5. den Feldstehplätzen „Ost".

II. Feld „West" gegenüber dem Paradeabnehmenden mit:

1. Tribüne D (nummerierte Sitzplätze) sowie sämtlichen Tribünenstehplätzen;
2. den Feldstehplätzen „West".



I. Feld: „Ost":

A) Tribünenaufteilung:

Tribüne A und B waren ursprünglich getrennt, mußten aber wegen der starken Nachfrage noch Karten durch eine Verbindung zusammengebaut werden, so daß dieser Verbindungsteil „Tribüne A—B" benannt wurde. Auf den Tribünen A und B sind die Plätze der Ehrengäste untergebracht. Zwischen und vor diesen beiden Tribünen ist der Stand des Paradeabnehmenden (siehe Zeichnung!). Die Tribünen A, A—B und B umfassen 2200 Sitzplätze. Anschließend an die Tribüne A und B ist die Tribüne C; diese erstreckt sich auf eine Länge von 104 Meter und umfaßt 2200 Sitzplätze. Die Sitzplätze sind alle numeriert und in Blocks aufgeteilt; Block- und Nummernaufteilung sind aus der Zeichnung zu ersehen.

B) Zufahrt:

Mit Kraftwagen ist das Zuschauerfeld „Ost" (also Tribüne A, A—B, B, C und Feldstehplätze „Ost") nur mit den ausgegebenen Zufahrtscheinen für die Parkplätze P I und P II zu erreichen.

Benützer des Omnibuspendelverkehrs steigen innerhalb Giebelstadts nach Halten der Omnibusse aus; die Omnibusse fahren in Gruppen von 15, die ersten Wagen halten ca. 20 Meter vor der Abzweigung der Straße nach Ochsenfurt von der Straße Mergentheim. Das Zuschauerfeld „Ost" ist dann zu Fuß zu erreichen über die Straße Giebelstadt — Ochsenfurt, von der den Wegweisern folgend die Feldstraße nach Wolkshausen abzweigt; dem Rand dieser Feldstraße entlang verläuft das Zuschauerfeld „Ost". Der Eingang ist durch zwei Fahnenmaste gekennzeichnet; Absperrung sorgt für Ordnung.

Zu Fuß und mit dem Fahrrad kann das Zuschauerfeld „Ost" erreicht werden über die Straßen Ochsenfurt — Giebelstadt und Euerhausen — Wolkshausen — Giebelstadt. Die Fahrräder sind in den Fahrradparkplätzen einzustellen, da kein Fahrrad auf das Zuschauerfeld oder nach Giebelstadt hinein mitgenommen werden darf. Von Westen und Südwesten her, also von Richtung Herchsheim — Giebelstadt, kann das Zuschauerfeld „Ost" nur erreicht werden über Euerhausen — Wolkshausen oder über Giebelstadt. Die Straße zwischen Giebelstadt und Herchsheim längs des Zuschauerfeldes ist für jeden Verkehr gesperrt. Inhaber von Karten für das Zuschauerfeld „Ost", die von Süden kommen, müssen entweder den Weg über Euerhausen — Wolkshausen nehmen oder an der Einlaßstelle für das Zuschauerfeld „West" hinter der Ortschaft Herchsheim die Karten umtauschen in Karten für das Zuschauerfeld „West".

II. Feld „West":

A) Tribünen- und Feldlage:

Das Zuschauerfeld „West" liegt gegenüber dem Paradeabnehmenden mit der Tribüne D, auf der sämtliche Tribünenstehplätze untergebracht sind und verläuft entlang der Straße Giebelstadt—Herchsheim in einer Breite von 400 Meter. Auf der Tribüne D sind zirka 10 000 Zuschauer untergebracht. Genau so wie bei Tribüne C sind die Sitzplätze alle numeriert und in Blocks aufgeteilt. Block- und Nummernaufteilung sind aus der Zeichnung zu ersehen.

B) Zufahrt:

Besucher für Tribüne D, die mit eigenem Kraftwagen anfahren, müssen auf dem Parkplatz nördlich Giebelstadts, P III, parken und durch Giebelstadt zu Fuß die Tribüne D erreichen.

Für Benützer des Omnibuspendelverkehrs gilt die gleiche Aussteigstelle wie oben für das Feld „Ost" angegeben. Das Zuschauerfeld „West" mit Tribüne D ist zu erreichen von Giebelstadt aus auf der Straße nach Bad Mergentheim entlang bis zur Einlaßstelle; von Herchsheim, also von Süden her, zu Fuß und mit dem Fahrrad bis zur Einlaßstelle gleich hinter Herchsheim. Fahrradparkplätze sind in Herchsheim und Giebelstadt genügend vorhanden.

Den Anordnungen der Absperrungsmannschaften (SA., SS.) und Ordnungsmannschaften auf den Tribünen und Feldstehplätzen (Politische Leiter und Arbeitsdienst) ist unbedingt Folge zu leisten.

Vor allen Dingen - - -
Die schöne Gardine
Der geschmackvolle Teppich
preiswert nur vom Spezialgeschäft
HERMANN REGELIN O 7, 25 Kunststraße
Anfertigung und Umändern von Dekorationen in eigener Werkstatt ● Fernruf 27792

Wiener Wäscherei
Geben Sie Ihre Kleidungsstücke Uebergardinen Teppiche u. Polstermöbel in unsere Abteilung Chem. Reinigung
wo sie unter Leitung eines bewährt. Fachmannes prompt u. exakt. gereinigt werden. Sie werden genau so zufrieden sein wie mit Ihrer Wäschelieferung, die Sie der Wiener Wäscherei stets anvertrauten.
Ludwig Langer Langerötterstraße 24 Fernsprecher 53773

Zum Umzug
muß dafür gesorgt sein, daß die elektrische Einrichtung der neuen Wohnung allen Anforderungen entspricht.
Was hierzu an Beleuchtungen und Elektrogerät notwendig ist, kaufen Sie gut und preiswert bei
Pfaumlampen
Heidelberger Str. P 7, 25 Tel. 28087
Schöne Auswahl der Leipziger Messe-Neuheiten

130
Schlafzimmer . . von Mk. 250.- bis 1 200.-
Speise- und Wohnzimmer von Mk. 250.- bis 1 300.-
Herrenzimmer . von Mk. 280.- bis 1 000.-
Küchen . von Mk. 165.- bis 420.- in den neuesten Modellen u. Holzarten
Unverbindliche Besichtigung erbeten
Möbelvertrieb Kieser & Neuhaus Kein Laden, bekannt für gut u. billig P7,9

Zum Umzug:
Sämtliche Putzartikel
zu vorteilhaften Preisen, frei Haus
Spezialität:
Eludeswachs und Eludesöl
für Parkett und Linoleum
Drogerie Ludwig & Schüttheim
O 4, 3 und Filiale Friedrichsplatz 19

Gebr. Badeeinrichtungen
soll man nicht kaufen, wenn man neue Einrichtungen kompl. haben kann von RM. 102.- an, bei
Frank & Schandin
Ausstellung: Prinz-Wilhelmstr. 10
gegenüber dem Rosengarten
Installationsarbeiten und Reparaturen prompt.

Wo gute Möbel wenig kosten!
Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Matratzen
in Wolle, Kapok, Rosshaar
Federbetten
erstklassige Verarbeitung garantiert 1a Materialien
MÖBELHAUS MARKT
FRIESS u. STURM
MANNHEIM F 2, 4 b

Nationalsozialisten! Werbt Abonnenten für euer Kampfblatt

Ihr Vertrauen zu Meister Berg ist richtig bei Bedarf von
Polstermöbeln u. Matratzen
Verfügen Sie über mich durch Besuch oder Fernruf 40324.
Chr. Berg, Schwetzingerstr. 126
Reparaturen u. Modernis. auch billigst

Moderne Beleuchtungskörper
in großer Auswahl eingetroffen.
Einzelschirme in jeder Ausführung und Größe
E 1, 14 Rosa Armbruster Ruf 22518
Alte Lampen werden modernisiert

Ihre Möbel kaufen Sie
gut, preiswert und formschön bei
Dina Müller Wwe.
Wohnungseinrichtungen · Qu 5, 4 · gegenüber Haberecki
Ehestandsdarlehen - Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank

Josef Hermann
G 7, 17 Fernruf 24673
Fußbodenlacke - Oelfarben - Bodenwichse

Auch Inserate sind wichtig!

. . . dann Gardinen - Polstermöbel - Kleinmöbel von
Emil A. Herrmann Stamitzstr. 15 Eigene Polsterwerkstätte

MARCHIVUM

Unsere Fenster zeigen die schönsten Neuheiten in

Herbst-Stoffen

Sehen und Prüfen ist wichtig! Viel Schönheit bringt die neue Stoffmode ohne übertriebenen Luxus und alles zu erschwinglichen Preisen!

Hermann Fuchs
MANNHEIM · AN DEN PLANKEN · NEBEN DER HAUPTPOST

Haupt-Niederlage:
Peter Rixius, Mannheim
Mineralbrunnen-Spezialgeschäft ● Fernsprecher 267 96 u. 267 97
Preise: bei Abnahme von 25/1 Ltr. Füll. 25 Pfg. bei Abnahme von 25/2 Ltr. Füll. 16 Pfg. frei Haus geliefert

Das führende Spezialhaus aller **Auto- und Motorrad Zubehöre** nur **Auto-Haefele** N 7, 2 4000 Artikel

Von der Reise zurück
Dr. Dahmann
Facharzt für Hautkrankheiten
Kaiserring 34

Zurück
Dr. Alfred Rothmund
Schwetzinger Straße 15
Fernspr. 429 60

Obstpressen
Obstmühlen
Krauthobel

Dosen-verschluß-Apparate
Einmachgläser
Küchenwaagen
Leitern
Adolf **Pfeiffer** K 1, 4

Verlobte kaufen ihre **Möbel** nur beim Fachmann
Leicht & Kühner
Bau- u. Möbelschreinerei
Käfertalerstraße 59
Fernsprecher 51201
Küchen Wohn- und Schlafzimmer
Teilzahlung gestattet
Ehestandsdarlehen
5826 V

Haberecktl-Bräustübl Inh. G. Walter
Qu 4, 13
Die gemütl. altdeutsche Bierstube mit gutbürgerl. Küche

Berufsmäntel für Damen und Herren
Adam Ammann
Telefon 23789 Qu 3, 1
Spezialhaus für Berufskleidung

Suprema-

Fahrradlicht
Dynamos 2.75 3.95, 4.75, 5.50 — 6.00, 7.50 —
Scheinwerfer, spitz -.65
Batterieblenden -.80
MOHNEN
N 4, 18 u. J 1, 7 Breitestraße.

Hunde-Bad
Scheren
Trimmen
nach neuzeitl. Spezialverfahren
Pflege
An- und Verkauf
Abrichten
Spezial-Tierpflege-Institut ● T 4a, 5
Fernsprecher 22911

Odawara-Tee-Spitzen
einzigartig, staubfrei
125 gr 1.10, 1.20, 1.40
GREULICH
N 4, 13

Automarkt
Auto-Verleih
100 km von RM. 8.50 an
Ruf: 48931
6419 K

IDEAL u. ERIKA-SCHREIB-Maschinen
BÜRO Möbel und Bedarf
von
J. ARZT
MANNHEIM N 3, 7

Bestecke
Messer
Scheren
Reparaturen
Schleiferei von
Zeeb
S 1, 16

Kleine H.B.-Anzeigen

Offene Stellen

Mittelhaardter Winzergenossenschaft
mit großem Umsatz, sucht zur baldigen Uebernahme ihrer Hauswirtschaft tüchtigen und
kautionsfähigen Wirt
Geeignete Personen wollen sich bis spätestens 25. September unter Nr. 19 703 VS an den Verlag d. Bl. melden.

Anfängerin für Büro gesucht. Zuschriften unt. 24 361" an den Verlag d. Bl.

Junger
Speditions-fachmann
im Tarifwesen gut bewandert,
zum sofortigen Eintritt gesucht in Spedit. u. Schiffahrtsgesch.
Zuschr. u. 19 706 VS an d. Verlag.

Anständiges
Tagesmädchen
bei guter Behandl. sofort gesucht.
Hafenstraße 24.
(30 498 V)

Bedienung
auch für leichte Hausarbeit gesucht
Zuschr. mit letzter Beschäftigung unt. 12 382 K an Verlag

Tüchtiges
Mädchen
f. Haushalt, nicht unter 20 Jahren, sofort oder 1. Oktober gesucht.
Metzgerei Kühner, Käfertal, Wormser Str. 6.
(19 661 V)

Aelt. Mädchen
o. Frau, saub., ehrl., in klein. Geschäftshaushalt gesucht. Adresse u. 27 194" im Verlag d. Bl.

Tücht., zuverlässig.
Mädchen
bewand. in allen Hausarb., auf 1. Oktober gesucht. Adresse u. 24 351" im Verlag d. Bl. u. Fernruf 261 37.

Damen
redegew., z. Besuch von Privat gegen hohe Prov. gesucht
Jul. Grahmück N 6, 2. Zwischen 9–10 Uhr vorm.
(24 352")

Tüchtiges
Mädchen
das im Haush. erfahren ist, auf 1. Okt. gesucht. Koch. können Bedingung
Dr. Schäber, M 1, 1, 1 Treppe.
(27 191")

Tüchtige
Binderin
z. Aushilfe gesucht
Zusch. u. 19 702 VS an d. Verlag d. B.

Möbel

Möbel Betten
Ueberzeugen Sie sich v. m. Preiswürdigk., in nur solid. Qualitäten b. größt. Ausw.
Gonizianer
Mittelstraße 18 am Meßplatz.
Gegr. 1894. Bedarfsscheine u. b. Bad. Beamtenbank angeschloss.

Neue
Einzelbüfetts
daher billig.
1 Büfett, Eiche gep. **95.-**
1 Büfett, Eiche gep., mit Vitr., Nuß., Säge u. Sch. **105.-**
1 Büfett, Eiche m. Nußb., Marmorzug Silberkast. **120.-**
H. Baumann
Mannheim
U 1, 7 Breitestr.
im Hause Pilz
Genaue Adresse achten
(18 078 V)

Immobilien

Kleineres
Einfam.-Haus
in schöner, ruhiger Vorortlage, 4½ Zim., Küche, Bad, Zentralh., Vor- u. Rückgart., Neubau, steuerfrei, zu RM. 11 000.— bei RM. 8000.— Anzahlung zu verkaufen durch (23 198 K
Karl Sack,
Immob., S 6, 36
Fernruf 281 10.

Geldverkehr

3-400 RM.
geg. Sicherh. kurzfrist. nur v. Selbstgeber gesucht. Angeb. u. 27 193" im Verlag d. Bl.

Entlaufen

Junges
Kätzchen
schwarz-wß., Kater entlaufen, O 7, 21, parterre, abzugeben.
(24 357")

Lehrstellen

Bäcker-Lehrling
für Brot- u. Feinbäckerei gesucht. Adresse u. 27 200" im Verlag d. Bl.

Stellengesuche

16jähriges kräftiges Mädchen
sucht Stelle im Haushalt, wo ihm Gelegenheit z. gründl. Ausbildung geboten wird. — Angebote an: Hügel, C 7, 12. — (27120")

Zu vermieten

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
mit Küche und Bad in best., freier Oststadtlage (Villa Nähe Christuskirche) zu vermieten. Anruf 210 70, vm. 9–11, nachm. 2–5 U. (23181K

Landteilstraße 17, 1 Treppe: Schöne 4-Zimmer-Wohnung
nebst Bad, Mansarde u. allem Zubehör, neu hergerichtet, preiswert zu vermieten. Näheres: im Hause selbst und bei Körnig, part., evtl. Fernruf 231 12. (12 385 K)

2-Zimmerwhg. Kü., kl. Mans.,
1 Tr., z. 1. Oktbr. in M 5, 2, zu vermieten. Näheres: Rupprechtstr. 7.
(27 198")

Käfertal, Schö., gr.
2-Zimmerwhg.
m. Küche u. Bad, an nur ruh. Miet. a. 1. Nov. zu vm. Anzuseh. nach 18 U. Adresse u. 27 132" im Verlag d. Bl.

2 evtl. 3 Zimm.
und Küche sof. od. 1. Okt. zu vermiet. (Abschluß). Näher. Bückstraße 5, part. Anzuseh. v. 3–6 U. H. Marquis, Das. eine große, heizb. Einzelboxe sofort zu vermieten (27 197")

Schöne 2 Zim.
u. Küche, 1 Treppe in Altbau, Neckarstadt, auf 1. Okt. zu vm. Adresse u. 27 196" im Verlag

Schöne, sonnige
3-Zimmer Wohnung
mit allem Zubehör in bester Lage von Käfertal-Süd auf 1. Okt. zu vermiet. Laudenheimer Straße 23.
(19 704 V)

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
part., mit Zubeh., auf 1. Okt. zu vm. Preis: 50.— RM. Näheres: Zipp, Viehhofstraße 2.
(44 646 V)

Schöne, sonnige
3-Zimmerwhg.
m. Bad u. Speisekammer z. 1. Okt. od. später zu vermieten. Auskunft: Käfertalerstr. 39, Laden, Tel. 508 45.
(23 192 K)

Ilvesh.-Siedlung
Schöne, moderne
3-Zimmerwhg.
Neubau, mit allem Zubeh., Terrasse u. Balkon, mitten in Garten u. Hof, frei geleg. am Neckar, auf 1. Okt. o. spät. zu vermieten. Zuschr. u. 7011 VS an d. Verlag d. B.

4-Zimmer-Wohnung in Seckenheim
mit Bad, Gartenanteil, in schöner, fr. Lage zu 60 M zu vermieten. Georg Röser, Immobil., Seckenheim, Tel. 471 83.
(19 701 V)

Schöne, sonnige
4-Zimmer-Wohnung
am Ring, R 7, 34, auf 1. Okt. od. sp. zu vermiet. Näh. R 7, 34, 2 Trepp.
(19 662 V)

Gr. Werkstätte od. Lagerraum
m. Büroraum, auch als Garage, z. 1. Okt. zu vermieten. Zu erfrag. (24136" Schwetzingerstr. 118 1 Treppe, rechts, von 17–18 Uhr.

Rupprechtstr. 17 Laden
ca. 40 qm, auch a. Büro zu vermieten Näh. bei Röhm, Collinistr. 24, II.
(24 405")

Möbl. Zimmer zu vermieten

Nähe Friedrichsbr.
Gutmöbliertes Zimmer
sofort zu vermieten K 2, 16, 2. St. lks. Fernruf 236 88.
(7039 V)

Gutmbl. Zimm.
mit Bad- u. Tel.-Benütz., mit voller Pension zu vermieten. (27195" D 6, 1, 2 Treppen

Mietgesuche

3-Zimmer Wohnung
bis zu 50 RM. v. zahlungsfäh. Mieter per 1. Oktober oder später zu
mieten gesucht.
Angeb. u. 7047 VS an d. Verlag d. B.

Zu verkaufen

Schaufenster-Einricht., Nußb. pol. billig abzugeb. Anfr. unt. Fernruf 254 ...

Laden- od. Lager-
Schrank
billig zu verkaufen. K. Fath, L 15, 9.
(30 478 V)

Fast neuer
komb. Herd
wegzugsh. zu vkf. Douin, R 6, 18, 3. St
(24 354")

Gut erhaltener, weißer Kinder-
Kastenwagen
preisw. zu verkauf. Müller, Verschaffeltstr. 13, IV, lks.
(24 401")

Herren- u. Damen-
Mäntel u. Kl.
billig zu verkaufen. Adresse u. 24 407" im Verlag d. Bl.

Gasherd
guterh., zu verkf. Adresse u. 24 406" im Verlag d. Bl.

Roeder Gasbackherd zu e. Ausnahmepr.
Roeder Kohlenherde besond. preisgünst.
Gebr. Gasherd nur 15.— RM.
Reber F 5, 5
(12 384 K)

Dopp. eich. Schlafzimmer m. Matr., Spiegelschrank, 2 Nacht., Waschtisch m. Marmorpl., 1 tannen, weiß. Herd, 1 Eisschrank, 1 Ziegelfall m. Matr., Schrankgrammophon mit mehr. Pl. w. Umzug zu verkaufen. Mauer, Langstr. 38
(24 402")

Automarkt

Achtung! Auto-Käufer!
Gelegenheitskäufe
1,5 Ltr. Stoewer-Cabr.-Lim.
1,5 Ltr. Adler-Triumph Lim.
1 Ltr. Adler-Trumpf jun.-Cabr.
2 Ltr. Steyr-Cabr.
1,3 Ltr. Opel-Olympia-Cabr.-Lim.
1,7 Ltr. Wanderer-Lim.
2 Ltr. Audi-Lim.
2¼ Ltr. Audi-Vorf.-Lim.
2¼ Ltr. Wanderer-Vorf.-Lim.
3½ Ltr. Horch-Vorf.-Lim.
Obenstehende Fahrzeuge sind sämtlich in erstklassiger Verfassung
— Zu besichtigen ab Donnerstag —
Wolf & Diefenbach
Friedrichsfelderstraße 51
Fernruf 424 30/43715

Inserieren bringt Gewinn

1,3 Opel Limous., gebr.,
gut erhalten, zu verkaufen. Anzusehen:
Brückengarage, Ludwigshafen.
(7050 V)

Verschiedenes

Turmdrehkran
System Wolff, betriebsfertig, **zu vermieten.**
Zuschr. u. 7005 VS an den Verlag.

Hauptschriftleiter:
Dr. Wilh. Kattermann (z. Z. Wehrmacht)
Stellvertreter: Karl M. Hageneier. — Chef vom Dienst: i. V.: Helmuth Wüst. Verantwortlich für Politik: Dr. W. Kattermann (z. Z. Wehrmacht); für politische Nachrichten: Dr. W. Kicherer; für Wirtschaftspolitik und Handel: W. Ratzel (in Urlaub); für Kommunales u. Bewegung: Friedr. Karl Haas; für Kulturpolitik, Feuilleton und Beilagen: i. V. Dr. W. Kicherer; für Unpolitisches: Fritz Haas; für Lokales: Erwin Messel; für Sport: Julius Etz; sämtlich in Mannheim.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15 b. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.
Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Leers, Berlin-Dahlem.
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)
Verlagsdirektor: Kurt Schönwitz, Mannheim
Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH. Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag). Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21.
Für den Anzeigenteil verantw.: Karl Heberling, Mhm.
Zurzeit ist Preisliste Nr. 6 für Gesamtauflage (einschl. Weinheimer- und Schwetzinger-Ausgabe) gültig.
Gesamt-D.-A. Monat August 1936 . . . 47 019
davon:
Mannheimer Ausgabe 37 506
Schwetzinger Ausgabe 6 171
Weinheimer Ausgabe 3 342